Achter Beitrag zur Kenntnis der Tenebrioniden (Col.)

Von H. Kulzer, Museum G. Frey

Sammelergebnis der Indien-Reise von Herrn Konsul G. Frey und neue Tenebrioniden aus dem orientalischen und australischen Faunengebiet.

Herr Konsul G. Frey unternahm im März und April 1953 eine Reise nach Süd-Indien und Ceylon. Für die kurze Zeit, die ihm für entomologische Zwecke zur Verfügung stand, brachte er eine reichhaltige und interessante Käferausbeute mit.

Die Tenebrioniden dieser Ausbeute bearbeitete ich und bringe die bemerkenswerten Funde und die Neuheiten hier zur Kenntnis.

Pachycera *(Hyperops)* coromandelensis Sol. in Anzahl unter Steinen, Mysore, Süd-Indien, III. 53.

Pseudoblaps arcuata Serv. Umgebung Colombo, Ceylon, III. 53.

Gonocephalum vagum Stev. in Anzahl Mysore, Süd-Indien, III. 53.

Gonocephalum moluccanum Blanch. in Anzahl, Umgebung Colombo, Ceylon, III. 53.

Gonocephalum Lewisi Blair, 2 Stück, Umgebung Colombo, Ceylon, III. 53.

Caedius Gebieni Kasz. 3 Stück, Umgeb. Colombo, Ceylon, III. 53.

Phaleria pallida Lew. in Anzahl, Umgeb. Colombo, Ceylon, III. 53.

Dicraeosis Freyi n. sp. 2 Stück von Bäumen geklopft, Kandy, Ceylon, III. 53.

Platydema Marseuli Lew. Umgebung Colombo, Ceylon, III. 53.

Ceropria induta Wied. in Anzahl unter Rinde, Colombo, Ceylon, III. 53.

Uloma scita Walk. Umgebung Colombo, Ceylon, III. 53.

Alphitobius laevigatus Fab., Mysore, Süd-Indien III. 53.

Setenis semivalga Blair, 5 Stück unter Rinde, Umgebung Colombo, Ceylon, III. 53.

Cryphaeus curvicornis Chevr. in Anzahl unter Rinde, Colombo, Ceylon, III. 53.

Spinolyprops maculata n. sp. in Anzahl unter Rinde, Colombo, Ceylon, III. 53.
Hemicera Freyi n. sp. 3 Stück unter Rinde, Colombo, Ceylon, III. 53.
Plamius aenescens Kasz. 4 Stück, unter Rinde, Kandy, Ceylon, III, 53.
Osdara gibbosa Blair, 1 Stück, Nuwara Eliya, Ceylon, 2000 m, III. 53.
Amarygmus picitarsis Frm. in Anzahl unter Rinde, Umgebung Colombo, Ceylon, III. 53, bisher nur von Sumatra und Borneo bekannt.
Strongylium bicarinatum Mäckl. 1 Stück, Nuwara Eliya, Ceylon, 2000 m, III. 53.

Zwei neue Dicraeosis (Bolitophagini)

Dicraeosis Freyi n. sp. (Taf. V, Fig. 1)

Körper gestreckt, cylindrisch, Hinterkörper fast parallelseitig. Dunkelpechbraun fast schwarz, Fühler und Palpen braun. Der ganze Käfer mit den Beinen mit hellen und ziemlich großen, breiten Schuppen bedeckt.

Kopf leicht gewölbt, fast glatt, dicht mit Schuppen bedeckt. Augen von oben gesehen fast rund, gewölbt, von den Wangen und Schläfen nicht eingeengt. Wangen schmäler als die Augen, flach und mit dem Vorderrand des Clypeus einen flachen Bogen bildend. Clypealnaht nicht sichtbar, an dieser Stelle leicht eingedrückt. Stirn nicht ganz 2 mal so breit wie ein Auge von oben gesehen. Fühler sehr kurz, überragen den Vorderrand des Halsschildes nur wenig. Glied 1 und 2 dick, Glied 3 sehr dünn und ungefähr doppelt so lang wie 4. Die 3-gliedrige Keule ist gut ausgebildet, Endglied am größten, so lang wie breit und am Ende verrundet. Mentum fast kreisrund, mit erhabenen Rändern und einem Längskiel in der Mitte, die Seiten sind grubenförmig vertieft. Das letzte Glied der Maxillarpalpen stark beilförmig.

Halsschild nur wenig länger als breit, stark gewölbt, größte Breite in der Mitte, vorne nicht kapuzenförmig über den Kopf gezogen wie bei den anderen Arten der Gattung, Vorderrand des Halsschildes von oben in der ganzen Breite sichtbar, in der Mitte etwas vorgezogen. Vorderwinkel mäßig spitz und wenig vorgezogen. Die Seiten sind nach vorne und hinten schwach verengt und hinten etwas ausgeschweift. Basis fast gerade, leicht doppelbuchtig, in der Mitte, dem Schildchen gegenüber kurz niedergedrückt. Hinter-

winkel rechteckig. Der Diskus ist hauptsächlich vorne stark beulenförmig gehoben, nur das hintere Fünftel ist abgeflacht. Die Beule hat in der Mitte einen seichten, breiten Längseindruck. Die ganze Scheibe ist mit groben, durchlöcherten Punkten besetzt, die Ränder der Punkte bilden ein regelmäßiges Netzwerk, auf dem sich glatte Höckerchen befinden. Die Schuppen sind in der vorderen Hälfte nach hinten, in der hinteren nach vorne gerichtet.

Flügeldecken sind nach den Seiten stark gewölbt, ziemlich parallel, im letzten Drittel schwach verbreitert. Die Schultern treten stark hervor, an der Basis des 7. Zwischenraums befindet sich eine kurze Grube. Vorderrand ohne Randleiste, leicht gebogen, am Schildchen eingezogen. Die Reihen sind mit mäßig feinen Punkten, die hinten fast erloschen sind, versehen. An dem etwas gehobenen Nahtstreifen befinden sich nur vorne Punkte. Die ersten zwei Zwischenräume sind flach, vom 3. an sind sie gewölbt, der 3., 5., 7. und 9. stärker. Die Reihenpunkte sind auf beiden Seiten mit feinen glänzenden Höckerchen begleitet, von denen die äußeren des 3., 5., und 7. Zwischenraums dreimal so groß sind wie die übrigen. Die Höcker der äußeren Reihen sind hinten lang gezogen. Die Schuppen sind wie die des Halsschildes und nach hinten gerichtet.

Prosternum vorne senkrecht abfallend, vorne und an den Hüften gut gerandet, nach hinten steil abfallend und seitlich zusammengedrückt und unten einen kleinen Fortsatz bildend. Mesosternum vorne eingedrückt, die Ränder wulstig. Metasternum und Abdomen dicht und flach punktiert. Die Schuppen der Unterseite sind etwas feiner. Beine normal, Schienen auf der Unterseite gefurcht und an den Rändern der Furchen mit Haarwimpern versehen. Tarsen der Vorder- und Mittelbeine etwas verbreitert und stark befilzt.

Länge: 11½ mm, Breite: 4 mm. Patria: Kandy, Ceylon, März 1953, von Bäumen geklopft. leg. G. Frey. 1 ♂, Holotype in coll. G. Frey.

D. Freyi hat eine Ähnlichkeit in Form und Größe mit *D. cylindricus* Geb., ist aber von dieser Art, sowie von allen anderen Arten der Gattung *Dicraeosis* durch den nicht kapuzenförmig über den Kopf gezogenen Halsschild leicht zu unterscheiden. Unter den bisher bekannten Arten von *Dicraeosis* ist *Freyi* die einzige, bei der von oben gesehen der Vorderrand des Halsschildes zu sehen ist. *Freyi* ist am Ende der Gattung einzureihen.

Bei dieser Gelegenheit will ich eine in der Sammlung Gebien befindliche neue Art beschreiben.

Dicraeosis nodifer n. sp. (Gebien i. l.)

Körper schmal, cylindrisch, parallelseitig, Hinterkörper im letzten Drittel kaum bemerkbar erweitert. Dunkel-pechbraun, Flügeldecken etwas heller, Fühler, Palpen und Oberlippe rotbraun. Oberseiten mit mikroskopisch feinen, kurzen und auf den Flügeldecken außerdem mit längeren, feinen Härchen spärlich bedeckt.

Kopf mäßig stark aber dicht punktiert. Wangen wenig schmäler als die Augen, mit dem Vorderrand des Clypeus im flachen Bogen verrundet. Von dem gewinkelten Innenrand der Augen nach hinten befindet sich eine tiefe Augenfurche. Augen leicht gewölbt, von oben gesehen etwas eckig erscheinend. Von den Wangen und Schläfen kaum eingedrückt. Clypealnaht nicht sichtbar, an dieser Stelle leicht eingedrückt. Stirne 2 mal so breit wie ein Auge von oben. Fühler sehr kurz und fein. Glied 1 und 2 auffallend dick, 3 an der Basis sehr dünn, nicht ganz doppelt so lang wie 4, Glied 4—8 ungefähr gleich groß, ein wenig länger als breit, die 3-gliedrige Keule ist gut abgesetzt, Endglied am größten und fast kreisrund. Mentum trapezförmig, mit schmaler Basis und breitem, geraden Vorderrand, die Mitte ist leicht gewölbt, die Seiten nicht gerandet. Oberlippe quergewölbt.

Halsschild in der Mitte, den Höcker mit einbezogen, gut 1½ mal so lang wie breit, die Seiten parallel, vorne und hinten gleich breit. Basis nicht gerandet, fast gerade, Hinterecken scharf rechtwinkelig, in der Mitte dem Schildchen gegenüber mit einem schwachen Eindruck, der sich als undeutliche Furche bis in die Höckergrube fortsetzt. Vorderecken nicht sehr spitz und wenig vorragend. In der Mitte am Vorderrand befinden sich zwei starke Schwielen, die weit kapuzenförmig über den Kopf ragen, in der Mitte eine Grube bilden, vorne nicht zusammenfließen und gerade abgeschnitten sind. Die ganze Oberseite ist mit tief eingestochenen, groben Punkten besetzt, die Ränder derselben haben, besonders an den Seiten und hinten, stumpfe, glänzende Höckerchen.

Flügeldecken langgestreckt, cylindrisch, parallel, Schulter verrundet, die Punktreihen haben tief eingestochene quadratische Punkte, die der ersten Reihe sind feiner und schmäler, von der dritten Reihe ab sind die Punkte breiter als die Zwischenräume. Der Nahtstreifen ist fast glatt und hat kaum sichtbare, der zweite Zwischenraum etwas größere Höckerchen, vom dritten ab sind die-

selben groß und im Profil gesehen zapfenförmig. Die seitlichen Höckerreihen reichen bis ans Ende, die inneren verschwinden im letzten Drittel.

Prosternum vorne wie bei den übrigen Arten, hinten steil abfallend und unten mit einem kleinen Zäpfchen kaum den Hinterrand überragend. Mesosternum mit einem flachen Eindruck und flachen Rändern. Das Metasternum und das Abdomen dicht punktiert, die Punkte tragen am Grund ein mikroskopisch feines Härchen. Beine ziemlich schwach und kurz, die Schienen haben auf der Außenseite flache Höckerchen, sind auf der Unterseite gefurcht und ohne Haarwimpern. Tarsen normal und ohne starke Befilzung.

Länge: 10 mm, Breite: 3½ mm. Patria: Serdang, Sumatra. 1 ♂ Holotype in coll. G. Frey.

D. nodifer hat viel Ähnlichkeit mit *D. carinatus* Geb. aus Formosa und ist nach dieser Art im System einzuordnen. *D. carinatus* ist kleiner, die Wülste am Vorderrand des Halsschildes sind flacher, der Vorderrand der Kapuze ist im Bogen ausgeschnitten, die Höcker auf den Flügeldecken sind kleiner und an den Seiten nicht zapfenförmig. *D. granifer* Geb. (Mindanao) dem *nodifer* auch ähnlich, unterscheidet sich durch geringere Größe, sehr spitze und weit vorreichenden Halsschildvorderecken. Fehlen der Grube zwischen den Halsschildwülsten und einer weitläufigen deutlichen Tuberkelreihe auf dem Nahtstreifen der Flügeldecken. *D. nodipennis*, mit dem *nodifer* auch verwechselt werden könnte, ist ebenfalls kleiner, hat flache, weit auseinander stehende Wülste am Halsschild, die vorne fast geschlossen sind, Seitenrand des Halsschildes ist hinten deutlich ausgeschweift und die Zäpfchen an den Seiten der Flügeldecken sind sehr spärlich. Mit den anderen Arten der Gattung ist *nodifer* nicht zu verwechseln.

Zwei neue Ceropria Lap. & Brll. (Oiaperini)

Ceropria humeralis n. sp. (Fig. 1)

Von der Form der *immaculata* Geb., etwas größer und anders gefärbt. Die ganze Oberseite dunkel oliv, metallisch glänzend, an der Schulter befindet sich ein dunkel violetter, irisierender Fleck, der manchmal die Schulterbeule freiläßt. Die Unterseite und die Beine dunkel pechbraun glänzend, Fühler schwarz.

Kopf sehr breit, kurz, leicht gewölbt. Augen groß, gewölbt, seitlich ziemlich vorstehend, ohne Augenfurchen, von den Wangen

und Schläfen eingeengt. Wangen klein, schwach aufgeworfen, mit dem Vorderrand des Clypeus zusammen einen flachen Bogen bildend. Clypealnaht sehr fein, hinten gerade und leicht eingedrückt. Stirne etwas breiter als das 3. und 4. Fühlerglied lang, mit ± deutlichem, kleinem, ovalem Eindruck, die ganze Oberseite ist fein und mäßig dicht punktiert. Die Fühler überragen etwas die Basis des Halsschildes. Glied 3 kaum so lang wie 4, dieses und die anderen sind dreieckig, Endglied oval. Mentum an der Basis schmal, vorne breit und gerade abgestutzt, die Mitte leicht längsgewölbt. Die Unterlippe ist sehr groß und hat hinten in der Mitte einen Längskiel. Die Augen reichen unten bis zum Maxillarausschnitt.

Halsschild fast flach, doppelt so breit wie in der Mitte lang, größte Breite in der Mitte, im hinteren Teil fast parallel, nach vorne im Bogen verengt, Seitenrandleiste gut gebildet. Basis in der Mitte etwas vorgezogen, die Seiten fein gerandet, Hinterwinkel rechteckig und nicht vorgezogen. Vorderrand im flachen Bogen ausgeschnitten, mit einer feinen Randleiste, Vorderwinkel etwas vorgezogen und verrundet. Scheibe wie der Kopf punktiert, an der Basis auf jeder Seite ein feiner Eindruck.

Flügeldecken mit feinen Punktreihen, die Punkte sind rund und nicht verbunden. Die Zwischenräume sind flach, fein punktiert. Flügeldeckenspitzen normal.

Prosternum ist fast waagrecht, lanzettförmig ausgezogen, zwischen den Hüften undeutlich gerandet und behaart. Mesosternum ist tief und weit eingedrückt, die Ecken treten nicht vor, die Kanten sind verrundet. Metasternum glatt. Abdomen fein punktiert. Beine kurz, Schienen leicht gekrümmt. Beim ♂ sind die Vorder- und Mittelschienen in der Mitte oben leicht geknickt und auf der Unterseite an dieser Stelle kurz ausgeschnitten, besonders stark an den Mittelschienen, das Ende ist auf der Unterseite mit 5—6 deutlichen Höckerchen besetzt und behaart. Tarsen fein, beim ♂ sind nur die vorderen leicht verbreitert.

Fig. 1: Mittelschiene von *Ceropria humeralis* n. sp.

Länge: 10—11 mm. Breite: 5—6 mm. Patria: 6 Stück, Boven-Digoel, Tanah Tinggi, 30 km stroomop van Tanah Merah, Z.-W. Guinea, VIII.—IX. 1929 leg. W. G. N. v. d. Sleen. Holo-, Allo- und Paratypen in coll. Zoolog. Museum Amsterdam. Paratypen in coll. G. Frey.

Ceropria humeralis ist durch die violetten Flecken an den Schultern von den übrigen papuanischen Arten leicht zu unterscheiden, ebenfalls auch durch den starken Ausschnitt in der Mitte der Unterseite der Mittelschienen beim ♂, die neue Art sieht der *immaculata* sehr ähnlich, diese ist aber viel kleiner, die Schienen sind kürzer und die Knickung der Mittelschiene beim ♂ ist etwas hinter der Mitte; *auricollis* und *intermedia* sind viel farbiger; *viridula* und *papuana* sind kleiner und schlanker; *peregrina* und *metallica* haben deutlich gewölbte Zwischenräume und sind anders gefärbt.

Ceropria unicolor n. sp. (Fig. 2)

Von der Größe und Form der *humeralis*. Oberseite einfarbig blaugrün bis violett, irisierend, glänzend. Unterseite und Beine dunkel pechbraun, Tarsen heller.

Kopf sehr breit und kurz, flach. Augen groß, gewölbt, seitlich ziemlich vorstehend, ohne Augenfurchen, von den Wangen und Schläfen ziemlich eingeengt. Wangen sehr klein, von oben gesehen schieben sie sich wie ein spitzer Keil in die Augen, sie sind nach vorne stark und fast gerade verengt. Vorderrand des Clypeus gerade abgeschnitten. Clypealnaht nicht sichtbar, an dieser Stelle ziemlich eingedrückt. Stirn an der schmalsten Stelle so breit wie das 3. Fühlerglied lang und in der ganzen Länge flach eingedrückt. Die Oberseite des Kopfes ist sehr dicht, tief und kräftig punktiert. Fühler und Mentum wie bei *humeralis*. Unterlippe hinten ohne Kiel.

Halsschild wie bei *humeralis*, nur vorne stärker verengt und kräftiger punktiert.

Fig. 2: Mittelschiene von *Ceropria unicolor* n. sp.

Flügeldecken wie bei *humeralis*, nur sind die Zwischenräume dicht und deutlich punktiert und an den Seiten leicht gewölbt.

Prosternum ist nach vorne geneigt, nach hinten waagrecht, lanzettförmig, unbehaart, an den Seiten zwischen den Hüften fein gerandet. Mesosternum tief V-förmig ausgeschnitten, ohne Ecken, Ränder verrundet und rauh. Metasternum und Abdomen wie bei *humeralis*. Beine kurz, Schienen gerade, beim ♂ sind die Vorder- und Mittelschienen leicht geknickt, der Ausschnitt auf der Unterseite der Knickung ist sehr gering, das Ende auf der

Unterseite mit einer Reihe von deutlichen Höckerchen bedeckt und spärlich behaart. Tarsen fein, beim ♂ sind nur die Vordertarsen ziemlich verbreitert.

Länge: 10—12 mm. Breite: 5—6 mm. Patria: Kieta, Bougainville, Salomo Insel. 10 Stück ex coll. Gebien, Holo-, Allo- und Paratypen in coll. G. Frey.

C. unicolor ist der *humeralis* sehr ähnlich, sofort aber durch die Farbe, die stark punktierte Stirn und die stärker verbreiterten Vordertarsen beim ♂ zu unterscheiden.

Eine neue Art von Spinolyprops (Heterotarsini)

Spinolyprops maculatus n. sp. (Taf. V, Fig. 2)

Flach, ziemlich breit, mattglänzend. Halsschild braun, Flügeldecken dunkel-pechbraun bis schwarz, am Seitenrand derselben reicht von der Schulter bis zur Spitze ein schmales gelbes Band, von dem in der Mitte der Basis der Flügeldecken eine Makel nach rückwärts, hinter der Mitte und am Ende der Flügeldecken eine breitere und gebogene Makel abzweigt. Die Umrahmung der Makel ist, wenn die Flügeldecken nicht schwarz sind, schwarz. Beine hellgelb, die Wurzel aller Schenkel bis fast zur Mitte schwarz. Fühler und Palpen braun. Die ganze Oberseite des Käfers ist mit langen, äußerst feinen gelben Härchen bedeckt.

Kopf breit, schwach gewölbt: Oberseite grob punktiert, zwischen den Augen befindet sich eine im Spitzbogen verlaufende Schwiele, deren Spitze fast in der Ebene des Hinterrandes der Augen liegt, manchmal aber durch die starke Punktierung undeutlich ist. Die Augen grob fazettiert, sehr groß, kugelig, von den Wangen wenig eingedrückt. Die Wangen sind nicht so breit wie die Augen, gehen von den Augen fast gerade nach vorne und bilden dann mit dem Vorderrand des Clypeus zusammen einen ganz flachen Bogen. Clypealnaht nicht vorhanden, an dieser Stelle befindet sich ein leichter Quereindruck. Die Fühler sind kurz und dick, überragen etwas den Hinterrand des Halsschildes. Glied 1 sehr dick, 2 sehr kurz, zweimal so breit wie lang, Glied 3 ungefähr so lang wie 4, die übrigen Glieder sind walzenförmig und werden immer kürzer, 9 und 10 breiter als lang, Endglied wieder länger als breit und schräg abgestutzt. Das Mentum ist oval mit gerader Basis und rauh punktiert, die Unterlippe ist stark herzförmig und rauh punktiert. Endglied der Labialpalpen etwas breit-

gedrückt. Endglied der Maxillarpalpen beilförmig mit verrundeten Ecken.

Halsschild gewölbt, 2 mal so breit wie in der Mitte lang, der Seitenrand flach abgesetzt, gezackt und im Bogen nach vorne und hinten ungefähr gleich stark verengt, nach hinten kaum bemerkbar ausgeschweift. Die Basis doppelbuchtig, in der Mitte leicht vorgezogen, an den Seiten eingedrückt. Hinterecken rechteckig und leicht aufgebogen. Vorderrand in der Mitte fast gerade, an den Seiten leicht ausgeschweift, Vorderecken leicht vorgezogen und stumpf verrundet. Die Oberfläche in der Mitte grob und dicht, an den Seiten höckerig punktiert.

Flügeldecken gewölbt, Basis so breit wie der Halsschild an der breitesten Stelle, die Seiten leicht gebogen, die Schulter nicht vorgezogen, verrundet. Seitenrandkante von oben gerade noch sichtbar und nicht gezackt. Die Punktierung der Flügeldecken ist grob und dicht und nicht reihig geordnet.

Prosternum hinten niedergedrückt und unten am Ende abgestutzt, vorne geneigt und grob punktiert. Mesosternum vorne eingedrückt. Metasternum und Abdomen glänzend, spärlich punktiert und spärlich behaart. Die Beine sind dünn, die Schenkel leicht keulenförmig verdickt. Tarsen dünn und lang, erstes Glied der Hintertarsen so lang wie die übrigen zusammen.

Länge: 5—5½ mm. Breite: 2—2½ mm. Patria: Umgebung Colombo, Ceylon, März 1953. leg. G. Frey, unter Rinde gesammelt. 31 Stücke. Holo-, Allo- und Paratypen in coll. G. Frey.

Sp. maculatus ist dem *Sp. rufithorax* v. *humeralis* Pic aus Sumatra sehr ähnlich, aber leicht an folgenden Merkmalen zu unterscheiden. *Sp. humeralis* (ein Stück von Pic in coll. Gebien) hat keine Schultermakel, das Seitenband der Flügeldecken ist sehr undeutlich. Auf der Stirne befindet sich eine Längsschwiele in der Mitte. Die Punktur des Halsschildes ist gröber und spärlicher, Seitenrand des Halsschildes ist breiter abgesetzt und aufgebogen und sehr grob gesägt. Hinterecken sehr spitz. In der Mitte des Halsschildes befindet sich eine glatte Längsschwiele, ähnlich wie auf der Stirne. Basis des Halsschildes an den Seiten stark ausgebuchtet. Flügeldecken flacher, breiter. Seitenrand derselben von oben sehr deutlich sichtbar und stark gesägt. Beine ganz gelb. Die Behaarung der Oberseite ist spärlicher.

Eine neue Gattung der Tribus Cyphaleini

Pseudobolbophanes n. gen.

Körper kurz, oval, stark gewölbt. Die Ober- und Unterseite und die Beine lang abstehend behaart. Kopf klein, breit, flach. Augen groß, leicht gewölbt, fein fazettiert, ohne Augenfurchen und Falten. Wangen schmäler als die Augen, flach. Clypeus im flachen Bogen vorne verrundet, Clypealnaht leicht niedergedrückt. Stirne etwas breiter als ein Auge von oben. Fühler kurz und fein, erreichen nicht die Basis des Halsschildes. Glied 1 lang und dick, 2 etwas länger als breit, 3—6 gestreckt und am Ende etwas geknotet, 7—11 etwas verbreitert. Oberlippe vorne gerade abgestutzt. Mandibeln kurz gespalten. Mentum trapezförmig, die Mitte des Vorderrandes leicht vorgezogen und leicht gewölbt. Endglied der Maxillarpalpen beilförmig mit verrundeten Ecken, das der Labialpalpen breitgedrückt und vorne gerade abgestutzt. Halsschild stark quer, Basis und Vorderrand sehr fein, die Seiten etwas stärker gerandet. Außer der abstehenden Behaarung sind Kopf und Halsschild an einigen Stellen anliegend behaart. Flügeldecken kurz breit, stark gewölbt. Schulterbeule vorhanden. Die Oberfläche ist unregelmäßig punktiert. Die Epipleuren sind gut markiert. Innenrand mit einer feinen Leiste. Prosternum fast waagrecht, aber nach den Seiten etwas gewölbt, vorne stark eingeengt und an den Seiten niedergedrückt. Mesosternum weit V-förmig ausgeschnitten mit senkrechten Rändern und mit einer tiefen Grube vorne. Metasternum sehr kurz, zwischen den Hüften vorne leicht verrundet und ungerandet. Beine kurz, kräftig, ohne Auszeichnung. Schienen gerade, auf der Oberseite in der ganzen Länge deutlich gefurcht. Beim ♂ sind die Vorder- und Mitteltarsen sehr stark verbreitert, (das 4. Glied schwach), auf der Unterseite stark befilzt und flach ausgehöhlt, beim ♀ nicht verbreitert und unten dicht beborstet. Die Klauenglieder sind beim ♂ kurz, bei den vorderen Tarsen etwas länger, bei den hinteren ungefähr so lang wie das erste Tarsenglied. Beim ♀ sind die Klauen aller Tarsen länger als die übrigen zusammen.

Typus: *Pseudobolbophanes Malaisei* n. sp.

Pseudobolbophanes ist nahe verwandt mit der Gattung *Bolbophanes* Cart., in der Gestalt sehr ähnlich, auch hat *Bolbophanes* die stark verbreiterten und unten flach ausgehöhlten Tarsen, unterscheidet sich aber gut durch das Fehlen der lang abstehenden Be-

haarung, auch sind die Klauen aller Tarsen auch beim ♂ länger als die übrigen zusammen, das 4. Tarsenglied ist nicht verbreitert und das Prosternum ist zwischen den Hüften fast flach. Die neue Gattung ist im Katalog bei *Bolbophanes* einzuordnen.

Pseudobolbophanes Malaisei n. sp. (Taf. V, Fig. 4)

Kurz oval, breit, stark gewölbt. Oberseite kupfrig oder dunkelgrün metallisch glänzend, Unterseite mit den Beinen blaugrün und violett glänzend. Die ganze Ober- und Unterseite ist mit langen, schwarzen, sehr feinen Härchen bedeckt, außerdem befinden sich am Kopf und Halsschild besonders in der Nähe der Hinterecken anliegende silberglänzende Härchen.

Kopf kurz, breit, flach. Augen groß, von den Wangen schwach eingedrückt. Die Wangen sind schmäler als die Augen und mit dem Vorderrand des Clypeus im schwachen Bogen verrundet. Clypealnaht schwach eingedrückt. Die Stirne ist wenig breiter als ein Auge von oben. Die Oberseite ist fein und nicht sehr dicht punktiert. Fühler siehe Gattungsdiagnose.

Halsschild doppelt so breit wie in der Mitte lang, schwach gewölbt, größte Breite an der Basis, nach vorne im gleichmäßigen Bogen verengt. Seitenrand wulstig abgesetzt und fein gerandet. Basis leicht doppelbuchtig in der Mitte etwas vorgezogen, in den Ecken eingedrückt und sehr fein gerandet. Hinterecken stumpf rechtwinkelig und nicht vorgezogen. Vorderrand mit deutlicher Randleiste, in der Mitte fast gerade, an den Seiten vorgezogen mit verrundeten Ecken. Die Scheibe ist spärlich und fein punktiert, jeder Punkt trägt ein langabstehendes Härchen.

Flügeldecken breit, stark gewölbt, größte Breite hinter der Mitte, Seitenrandkante von oben nur hinten ein kurzes Stück nicht sichtbar und an den Schultern eckig vortretend. Die Oberseite ist unregelmäßig, ähnlich wie der Halsschild, nur etwas gröber punktiert. Epipleuren im rechten Winkel zum Seitenrand umgebogen, gut markiert, grob punktiert und allmählich enger werdend.

Prosternum fast waagrecht, stark gewölbt, hinten bucklig verdickt, den Hinterrand etwas überragend und senkrecht abfallend. Mesosternum mit steilen Rändern und einer tiefen Grube vorne. Beine siehe Gattungsdiagnose.

Länge: 8 mm. Breite: 5 mm. Patria: Atherton, Queensland, leg. Mjöberg. 2 Stücke, 1 ♂ und 1 ♀, Holotype in Riksmuseum Stockkolm, Allotype in coll. G. Frey.

Pseudobolbophanes Malaise sieht einem *Bolbophanes varicolor* Cart. sehr ähnlich, ist aber durch die schwarze, abstehende Behaarung sofort zu erkennen.

Neue Hemicera aus Ceylon und den Sundainseln (Cnodalonini)

Hemicera Freyi n. sp. (Taf. VI, Fig. 3)

Form und Größe von *H. alternata* Geb. Kopf, Halsschild, Beine und Fühler fast schwarz, Flügeldecken dunkel bronzefarbig fast schwarz, die Zwischenräume haben abwechselnd einen purpurnen Schimmer; Unterseite dunkel pechbraun bis schwarz; glänzend.

Kopf kurz und breit, leicht nach den Seiten gewölbt, Clypeus ist so lang wie das 3. Fühlerglied, vorne gerade abgeschnitten, die verrundeten Ecken treten nicht vor, Clypealnaht fein und eingedrückt. Augen leicht gewölbt, von den kurzen Wangen leicht eingedrückt. Stirne ungefähr so breit wie ein Auge von oben. Die Oberfläche des Kopfes ist fein, der Clypeus etwas dichter punktiert. Die Fühler erreichen kaum die Basis des Halsschildes, Glied 3 gut 1½ mal so lang wie 4, die 6-gliedrige Keule ist gut abgesetzt, Endglieder ziemlich verbreitert. Mentum oval, in der Mitte fast höckerig gewölbt mit einzelnen langen Borsten. Maxillarausschnitt halbkreisförmig.

Halsschild nicht ganz doppelt so breit wie in der Mitte lang, größte Breite an der Basis, von da nach vorne in fast gerader Linie verengt, vorne verrundet, die kräftige Seitenrandkante ist furchig abgesetzt. Basis nur an den Seiten gerandet, doppelbuchtig, die Mitte etwas vorgezogen, vor dem Schildchen gerade abgestutzt. Hinterwinkel etwas spitz, kaum vorgezogen. Vorderrand fast gerade, nur an den Seiten gerandet. Vorderwinkel schwach vorgezogen und verrundet. Scheibe fein und nicht sehr dicht punktiert, vor der Basis mit einem breiten, flachen Eindruck.

Flügeldecken hinten kräftig erweitert, stark gewölbt, Seitenrandkante von oben gerade noch sichtbar und an den Schultern eckig vortretend. Die Reihenpunktur ist sehr fein aber tief eingeschnitten, die Punkte in denselben sind äußerst fein und spärlich. Zwischenräume stark gewölbt, besonders an den Seiten und hinten, und mikroskopisch fein und spärlich punktiert. Epipleuren an den Schultern leicht ausgehöhlt, stärker metallisch glänzend als die Flügeldecken und hinten verkürzt.

Prosternum ganz waagrecht, vorne an den Seiten stark niedergedrückt, zwischen den Hüften an den Seiten gefurcht und hinten spitz endend. Mesosternum tief U-förmig ausgeschnitten, mit erhabenen Rändern und verrundeten Ecken. Abdomen äußerst fein punktiert und längs strigos. Analsegment normal. Beine kurz, Schienen gerade, am Ende mit einem Haartoment. Die Hinterschenkel haben in der ersten Hälfte der Unterseite einen dichten, kurzen Haarbesatz von der gleichen Farbe der Schenkel und ist deshalb schwer zu sehen. Vordertarsen beim ♂ ziemlich, Mitteltarsen wenig verbreitert.

Länge: 10—12 mm, Breite: 5—6 mm. Patria: Umgebung Colombo, Ceylon, III. 1953 leg. G. Frey, 1 ♂ und 2 ♀♀, Holo-, Allo- und Paratype in coll. G. Frey.

H. Freyi in der Form ähnlich wie *alternata* Geb. leicht kenntlich unterschieden von dieser sowie von den anderen Arten der Gattung durch die fast schwarze Farbe, durch die stark gewölbten Zwischenräume der Flügeldecken und durch die unauffällige Behaarung der Hinterschenkel beim ♂.

Hemicera scripta n. sp. (Geb. i. l.) (Taf. VI, Fig. 2)

Kleine, kurz ovale Gestalt, sehr gewölbt. Dunkel pechbraun bis schwarz, glänzend. Auf jeder Flügeldecke befinden sich 2 gelbe oder rötliche Zickzackmakeln, die sich halbkreisförmig um die Schultern und um das letzte Viertel der Decken legen, der innere Rand ist glatt, der äußere gezackt, manchmal berühren sich die mittleren Zacken in der Mitte der Flügeldecken. Die Fühler sind bei den helleren Stücken dunkel pechbraun, bei den dunklen nehmen sie einen stahlblauen Glanz an.

Kopf sehr kurz und breit. Der Clypeus ist so lang wie das 4. Fühlerglied, vorne gerade abgestutzt, Clypealnaht scharf ausgeprägt und gerade. Augen groß, mit einer tiefen Augenfurche hinten, von den Wangen eingeengt. Stirn fast flach, so breit wie ein Auge von oben. Die Oberfläche des Kopfes ist dicht punktiert. Die Fühler erreichen knapp die Basis des Halsschildes und haben eine gut abgesetzte 6-gliedrige Keule, deren vorletzte Glieder doppelt so breit wie lang sind. Oberlippe vorne leicht eingebuchtet.

Halsschild leicht gewölbt, an der Basis am breitesten, nach vorne leicht geschwungen und wenig verengt, Seiten dick gerandet. Basis in der Mitte etwas vorgezogen, ungerandet, Hinterecken rechtwinkelig. Vorderrand mit sehr feiner Randleiste, im schwachen Bogen ausgeschnitten, Vorderecken leicht vorgezogen und verrundet.

Scheibe ohne Eindrücke, mäßig grob und dicht punktiert. Schildchen gleichschenkelig dreieckig.

Flügeldecken sehr stark gewölbt, weit hinter der Mitte am breitesten. Seitenrandkante von oben sichthar. Die Punktreihen sind nicht vertieft, undeutlich und verschwinden hinten unter der rauhen und wenig schwächeren Punktierung der Zwischenräume.

Prosternum ist waagrecht, jederseits gefurcht, vorne an den Seiten niedergedrückt, Vorderrand mit einer etwas erhöhten Leiste, hinten zungenförmig endend. Das weit und scharf V-förmig ausgeschnittene Mesosternum hat scharfe aber nicht überhängende Ecken und hinten einen kleinen Querhöcker. Intercoxalfortsatz gerandet. Das Abdomen ist sehr breit, fein punktiert und fein lederrunzelig. Analsegment ohne Auszeichnung. Beine kurz, die Vordertarsen des ♂ schwach verbreitert.

Länge: 6—7 mm. Breite: 3½ mm. Patria: 1 ♂ und ♀ (Holo- und Paratype) Preanger, Java, leg. P. F. Sijthoff; 1 Stück, Java, Preanger, Tilgembong, leg. S. B. Corporaal, (Paratype) ex coll. Gebien in coll. G. Frey; 5 Stück G. Slamat, Java, leg. Drescher 11. bis 13. VII. 1925, (Paratypen) in coll. Zoolog. Museum Amsterdam.

H. scripta ist durch die Zickzack-Makeln von allen anderen Arten leicht zu unterscheiden, *H. undulata* Pic hat ebenfalls ähnliche Makeln, diese Art ist aber viel größer, nicht so rund und tief schwarz.

Bemerkung über **Hemicera sexmaculata** Gebien i. l., Katalog der Tenebr. Nr. 10342 p. 701 in Mitt. Münch. Ent. Ges. XXXI p. 1041.

Blair beschrieb in Bull. Raffl. Mus. 2, 1929 p. 82 eine *Hemicera octomaculata* als var. von *H. sexmaculata* Geb. Da Gebien diese Art niemals beschrieben hat, ist dieser Name ungültig und die Blair'sche var. *octomaculata* ist als Art zu betrachten.

In der Sammlung Frey sind mehrere von Blair selbst als *octomaculata* und *sexmaculata* bezeichnete Tiere vorhanden, ebenfalls auch die Tiere, die Gebien als *sexmaculata* benannte aber nicht beschrieb.

Blair hat in seiner Beschreibung nur die Unterschiede in den Makeln zu *sexmaculata* hervorgehoben, so daß ein Nachtrag zu seiner Diagnose notwendig ist.

H. octomaculata Blair. l. c. p. 82. Nachtrag: Kurz oval, gewölbt, hinten ziemlich verbreitert, dunkel pechbraun bis schwarz, glänzend, manchmal mit einem feinen violetten Schimmer. Beine und Unterseite etwas heller.

In der Form einer *H. scripta* n. sp. sehr ähnlich, etwas kleiner. Die Reihenpunktur der Flügeldecken ist deutlicher, die Zwischenräume sind viel feiner punktiert, vor allem sind die Makeln der Flügeldecken ganz anders gebildet. Im ersten und letzten Drittel jeder Flügeldecke befinden sich je zwei hellgelbe oder blaßrote runde Makeln, die die Neigung haben, zusammen zu fließen, so daß Aberrationen von 4 oder 6 Makeln entstehen, doch halte ich es für überflüssig diese zu beschreiben, da sie geographisch nicht getrennt vorkommen.

Länge: 5—6 mm. Breite: 3½ mm.

Mir liegen Tiere vor von Sumatra: Bandar, Baroe; Manna; von Metawei und von Borneo: Sandakan.

Im Gebien Katalog ist *Hemicera sexmaculata* Geb. i. l. zu streichen und an dieser Stelle zu setzen *octomaculata* Blair, Bull. Raffl. Mus. 2. 1929, p. 28.

Hemicera cyanicollis n. sp. (Geb. i. l.) (Fig. 3)

Lang oval, gewölbt. Vorderkörper, Schildchen, Unterseite und Beine blau mit ± violettem Schimmer. Flügeldecken dunkel bronze oder dunkel messingfarben, stark metallisch glänzend, Fühler schwarz.

Kopf leicht gewölbt, kurz. Clypeus ungefähr so lang wie das 3. Fühlerglied, Vorderrand fast gerade, Ecken verrundet und kaum vorgezogen, Clypealnaht sehr fein und gerade. Augen groß, leicht gewölbt und von den Wangen leicht eingeengt, Augenfurchen am Hinterrand der Augen fein aber deutlich. Die Oberfläche des Kopfes ist fein punktiert. Die Fühler erreichen nicht die Basis des Halsschildes, die 6-gliedrige Keule ist deutlich abgesetzt, kein Glied derselben ist breiter als lang, die ersten 3 auf einer Seite spitz ausgezogen. Endglied oval. Mentum breit, trapezförmig, in der Mitte gebeult. Endglied der Maxillarpalpen langgestreckt, schwach dreieckig.

Halsschild fast doppelt so breit wie in der Mitte lang, größte Breite an der Basis, bis zur Mitte kaum verengt und leicht ausgeschweift, nach vorne im Bogen verengt. Seitenrandkante dick, schmal abgesetzt. Basis an den Seiten fein gerandet, geschwungen, Hinterecken etwas spitzwinkelig, Vorderrand ohne Randleiste, im schwachen Bogen ausgeschnitten, Vorderecken schwach vorgezogen und verrundet. Vor der Basis ein schwacher querer Eindruck. Scheibe mit flachen, mäßig feinen Punkten besetzt. Scutellum groß, schildförmig.

Flügeldecken länglich, nach hinten nur schwach verbreitert. Schulterbeule schwach, Seitenrandkante von oben sichtbar. Die Reihen sind fein eingeschnitten und mit feinen Punkten mäßig dicht besetzt. Zwischenräume flach, mikroskopisch fein punktiert. Epipleuren hinten verkürzt.

Prosternum waagrecht, vorne an den Seiten niedergedrückt, zwischen den Hüften in der Mitte ausgehöhlt, am Ende lanzettförmig. Mesosternum tief und weit V-förmig ausgeschnitten mit scharfen, aber nicht vorstehenden Ecken. Metasternum zwischen den Hüften fast halbkreisförmig mit kräftiger Randkante, in der Mitte mit einer feinen Längsfurche, die bis ans Hinterende reicht, fein lederartig gerunzelt und an den Seiten punktiert. Intercoxalfortsatz des ersten Abdominalsegments dreieckig, vorne nicht gerandet, rauh. Abdomen strigos. Beine kräftig, Schienen fast gerade, am Ende mit Haaren besetzt. Beim ♂ haben die Mittelschienen auf der Unterseite von der Mitte ab längere Haare, die Hinterschenkel auf der Unterseite hinter der Mitte einen kleinen ovalen Haarfleck. Die Vorder- und Mitteltarsen sind beim ♂ stark verbreitert. Oedeagus an der Spitze verrundet.

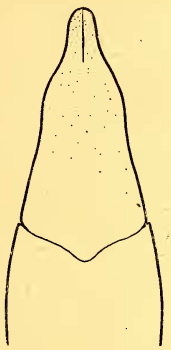


Fig. 3: *Hemicera cyanicollis* n. sp. Oedeagus von oben.

Länge: 11—13 mm. Breite: 5—6 mm. Patria: 5 Stücke aus Kinabalu, Borneo (Holo-, Allo- und Paratypen) 2 Stücke Sandakan, Borneo, leg. Baker, 1 Stück Borneo Njabang, 1 Stück Deli, Sumatra, (Paratypen) in coll. G. Frey.

H. cyanicollis ist nahe verwandt mit *H. trapezicollis* Frm. aus Java, letztere hat aber einen schmäleren trapezförmigen Halsschild und das ganze Tier ist einfarbig dunkel bronze, auch ist die Gestalt etwas schmaler. Die Auszeichnung der Beine ist beim ♂ die gleiche.

Hemicera pyroptera n. sp. (Gebien i. l.) (Fig. 4a und 4b)

Kurz oval, gewölbt. Vorderkörper und Beine dunkelgrün metallisch glänzend, Flügeldecken einfarbig feuerrot, glänzend, Unterseite, Tarsen und Fühler fast schwarz.

Kopf breit und sehr kurz, kaum gewölbt. Clypeus so lang wie das 3. Fühlerglied, vorne gerade abgeschnitten, Ecken kaum vorgezogen und verrundet. Clypealnaht sehr fein, gerade und kaum eingedrückt. Augen schmal, gewölbt, seitlich vorstehend, Augenfurchen sehr deutlich. Stirn etwas breiter als ein Auge von oben.

Die Oberfläche ist sehr fein punktiert. Die Fühler erreichen die Basis des Halsschildes, Glied 3 etwas länger als 4. Die 6-gliedrige Keule ist gut abgesetzt, die Glieder 7—10 sind breiter als lang, Endglied fast rund. Mentum trapezförmig, schwach gewölbt. Endglied der Maxillarpalpen beilförmig.

Halsschild nicht ganz doppelt so lang wie breit, schwach gewölbt, größte Breite in der Mitte, nach hinten deutlich ausgeschweift und nicht verengt, nach vorne im Bogen schwach verengt. Seitenrandkante sehr dick und furchig abgesetzt. Basis an den Seiten gerandet, die Mitte vorgezogen und vor dem Schildchen gerade abgestutzt. Hinterecken kaum vorgezogen und stumpf. Vorderrand an den Seiten mit einer Randleiste, gerade, Vorderwinkel nicht vorgezogen und verrundet. Scheibe auf jeder Seite vor der Basis mit einem unregelmäßigen Eindruck und sehr fein punktiert.

Fig. 4:
Hemicera pyroptera n. sp.
a) Oedeagus von oben
b) Mittelschiene

Flügeldecken sehr breit, stark gewölbt, nach hinten stark verbreitert, Seitenrandkante an den Schultern vorstehend und verrundet, von oben hinten nicht sichtbar. Schulterbeule deutlich. Die Reihen sind äußerst fein eingeschnitten, mit sehr feinen Punkten besetzt, die Linien sind manchmal unterbrochen. Zwischenräume ganz flach und kaum punktiert. Epipleuren von der Farbe der Unterseite, an den Schultern sehr breit, hinten verkürzt.

Prosternum sehr kurz, an den Seiten gefurcht, vorne mit einer starken Randleiste, zwischen den Hüften fein behaart und hinten mit einer kurzen Spitze. Mesosternum tief U-förmig ausgeschnitten, die Vorderecken sind verrundet, stehen aber von der Seite gesehen weit und hakenförmig vor. Meso- und Metasternum beim ♂ fein gelb behaart. Intercoxalfortsatz breit gerandet. Abdomen sehr breit, sehr fein punktiert und lederartig gerunzelt, das 3. und 4. Segment haben an den Seiten Eindrücke. Beine ziemlich kräftig, Schienen beim ♀ gerade und am Ende behaart, beim ♂ sind die Vorderschienen leicht gekrümmt, Mittelschienen in der Mitte stark geknickt und am Ende verdickt und behaart, Mittelschenkel auf der Unterseite dicht aber nicht sehr lang behaart. Vorder- und Mitteltarsen beim ♂ nicht sehr stark

verbreitert. Oedeagus lang, schmal, Spitze verbreitert und an den Seiten zwei kleine Höckerchen.

Länge: 10—11 mm. Breite: 5½—6 mm. Patria: 1 ♂ (Holotype) Tangcolan, Mindanao, leg. Baker; 1 ♀ (Allotype) Dapitan, Mindanao, leg. Baker, in coll. G. Frey.

H. pyroptera ist mit *H. Lisae* Kr. sehr nahe verwandt, letztere ist etwas kleiner, die Flügeldecken sind grün, purpur und goldglänzend, hinten nicht so stark verbreitert, Seitenrandkante von oben überall sichtbar, die Punktreihen sind viel tiefer eingeschnitten, die Zwischenräume an den Seiten leicht gewölbt. Das Mesosternum ist viel enger eingeschnitten, die Ecken stehen nicht hakenförmig vor, sondern sind ganz verrundet.

Hemicera pyroptera ssp. **tristis** n.

Etwas kleiner als die Stammform. Flügeldecken dunkel bronze, manchmal mit leichtem purpurnen Schimmer, der aber die Naht freiläßt, nach hinten nicht so stark verbreitert und nicht so stark gewölbt. Die Punktreihen sind schärfer eingeschnitten und die Punkte viel größer, die Zwischenräume sind nicht ganz so flach. Die Mittelschienen des ♂ sind dünner, länger, nicht so stark gekrümmt und am Ende weniger verdickt. Sonst wie die Stammform.

Sehr ähnlich ist die neue ssp. auch der *H. Lisae*, diese ist aber viel lebhafter gefärbt und die Mittelschienen beim ♂ stärker gekrümmt.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die ssp. *tristis* eine eigene Art ist, vielleicht auch eine Übergangsform zu *Lisae*.

Länge: 9—10 mm. Breite: 4½—5 mm. Patria: 1 ♂ und 1 ♀ (Holo- und Allotype) Island Samar, leg. Baker; 2 ♂♂ Surigao, Mindanao, und 2 ♀♀ Butuan, Mindanao, leg. Baker. In coll. G. Frey.

Hemicera luzonica n. sp. (Gebien i. l.) (Taf. VI, Fig. 1)

Kurz oval, stark gewölbt. Kopf und Halsschild dunkel oliv, mit kupfrig und gold glänzenden, unregelmäßigen Flecken. Flügeldecken dunkel bronze glänzend, an der Naht mit einem schmalen, stahlblauen Streifen, der bei manchen Tieren in kupfrig und golden übergeht, den Nahtstreifen aber nicht überschreitet, auch der 6. Zwischenraum kann einen kupfrigen Schimmer haben. Unterseite dunkel pechbraun, Metasternum und manchmal auch die Schenkel mit metallischem Schimmer. Die ersten 5 Fühlerglieder braunrot, die Keule ist schwarz.

Kopf breit, der Clypeus ist so lang wie das 3. Fühlerglied, Ecken nicht vortretend und verrundet, Clypealnaht deutlich eingeschnitten. Augen ziemlich breit, gewölbt, seitlich vorstehend und nach hinten gerichtet. Wangen sehr schmal. Stirn nicht ganz so breit wie ein Auge von oben, dicht und ziemlich kräftig punktiert. Die Fühler erreichen kaum die Basis des Halsschildes. Glied 3 langgestreckt, gut 2 mal so lang wie das 4. Die 6-gliedrige Keule ist gut abgesetzt, die einzelnen Glieder so lang wie breit, Endglied oval. Mentum trapezförmig, in der Mitte der Länge nach stark gewölbt. Endglied der Maxillarpalpen dreieckig mit vorgezogener Spitze.

Halsschild doppelt so breit wie in der Mitte lang, an der Basis am breitesten, hinten nicht ausgeschweift, nach vorne im schwachen Bogen etwas verengt, Seitenrandkante dick und furchig abgesetzt. Basis ohne Randleiste, die Mitte etwas vorgezogen und vor dem Schildchen gerade abgestutzt, Hinterecken rechtwinkelig. Vorderrand ganz gerade abgeschnitten, mit einer Randleiste, die in der Mitte unterbrochen ist. Vorderwinkel nicht vorgezogen und verrundet. Scheibe leicht gewölbt, ohne Eindrücke, dicht und ziemlich kräftig punktiert.

Flügeldecken breit, kurz oval. Größte Breite hinter der Mitte, Seitenrandkante von oben fast ganz sichtbar, nur hinten etwas verdeckt. Schulterbeule deutlich und nach hinten verlängert. Punktstreifen ziemlich kräftig, kaum eingeschnitten, nur die 4. und 5. Reihe ist an der Basis vertieft. Zwischenräume flach und deutlich punktiert.

Posternum zwischen den Hüften sehr breit, in der Mitte flach, die Ränder gehoben, nach vorne sehr verkürzt, der Vorderrand dreieckig emporgehoben, nach hinten spitz verlaufend. Mesosternum tief V-förmig ausgeschnitten, oben flach, mit scharfen, aber nicht vorstehenden Ecken. Metasternum mit einer feinen Längslinie in der Mitte und wie das Abdomen fein lederartig gerunzelt. Beine kurz, schwach, Schienen fast gerade und am Ende nur schwach behaart. Schenkel ohne Behaarung. Beim ♂ Vordertarsen schwach, Mitteltarsen kaum verbreitert.

Länge: 5½—6 mm. Breite: 4 mm. Patria: 2 ♂♂ Los Banos, Luzon, 1 ♀ Balbalan, Luzon, leg. Boettcher, 2 ♀♀ Mt. Makiling, Luzon, leg. Baker. (Holo-, Allo- und Paratypen in coll. G. Frey).

H. luzonica ist mit *chalcea* Geb. verwandt, diese ist aber größer. Flügeldecken und Halsschild sind einfarbig, die Punktreihen der Flügeldecken sind gröber, die Zwischenräume aber feiner punktiert,

die 4. und 5. Punktreihe an der Schulter nicht vertieft, ferner ist das 3. Fühlerglied nur 1½ mal so lang wie das 4.

Hemicera subopaca n. sp.

Länglich oval, subparallel, gewölbt. Das ganze Tier dunkel bronze, fast schwarz, Kopf und Halsschild mit schwachem Metallscheine. Flügeldecken matt glänzend. Beine schwarz.

Kopf breit, kurz, Clypeus so lang wie das 3. Fühlerglied, Vorderrand gerade abgestutzt, die Ecken etwas vorstehend und verrundet, Clypealnaht fein und gerade und kaum eingedrückt. Augen groß, schwach gewölbt, seitlich wenig vorstehend, von oben gesehen ziemlich rund. Augenfurchen schwach. Stirn so breit wie ein Auge von oben, leicht gewölbt. Die Oberseite des Kopfes dicht und mäßig fein punktiert. Die Fühler erreichen die Basis des Halsschildes, Glied 3 langgestreckt, gut 1½ mal so lang wie 4. Die 6-gliedrige Keule ist gut abgesetzt, die einzelnen Glieder sind so lang wie breit, Endglied oval. Mentum trapezförmig, in der Mitte gewölbt. Endglied der Maxillarpalpen langgestreckt, schwach dreieckig.

Halsschild doppelt so breit wie lang, leicht gewölbt. An der Basis am breitesten, nach vorne im flachen Bogen schwach verengt und hinten etwas ausgeschweift. Seitenrandkante kräftig und gut abgesetzt. Basis leicht doppelbuchtig, fein gerandet, Hinterwinkel rechteckig und nicht vorgezogen. Vorderrand im schwachen Bogen ausgeschnitten, mit feiner Randleiste, die in der Mitte etwas unterbrochen ist, Vorderwinkel etwas vorstehend und verrundet. Scheibe dicht und kräftig punktiert und ohne Eindrücke.

Flügeldecken länglich, fast doppelt so lang wie an der Basis breit, Seitenrand nur leicht gebogen, hinten nur schwach verbreitert, Seitenrandkante von oben überall sichtbar und an den Schultern etwas vorstehend. Die Reihenpunktur ist sehr fein eingeschnitten, die Punkte sind äußerst fein. Die Zwischenräume sind ganz flach, sehr fein punktiert und deutlich chagriniert, sie erhalten dadurch ein mattes Aussehen.

Prosternum waagrecht, am Vorderrand sind die Seiten stark niedergedrückt, so daß der Absturz scharf dreieckig ist, hinter den Hüften mit einem flachen Eindruck und am Ende zugespitzt. Mesosternum tief V-förmig ausgeschnitten mit senkrechten Rändern und scharfen Ecken, die aber nicht vortreten. Metasternum in der Mitte mit einem flachen Eindruck und einer feinen Längsmittellinie, wie das Abdomen fein lederartig gerunzelt und an den

Seiten fein punktiert. Beine kurz, ziemlich kräftig, Schienen fast gerade. Beim ♂ sind die Mittelschienen auf der Unterseite in der zweiten Hälfte stark behaart und verdickt. Die Hinterschenkel haben im ersten Drittel auf der Unterseite einen kleinen ovalen Haarfleck. Vordertarsen beim ♂ stark, Mitteltarsen schwächer verbreitert.

Länge: 13—14 mm. Breite: 5—7 mm. Patria: 1 ♂ (Holotype) Banjoewangi, Java, 1909 leg. Mac Gillavry; 1 ♀ (Allotype) Java, Pradjaka; 1 ♀ (Paratype) Java or.; 1 ♀ (Paratype) Sumatra, Si-Rambé XII. 1890 — III. 1891, leg. E. Modigliani in coll. G. Frey.

H. subopaca ist der *H. trapezicollis* Frm. sehr nahestehend. Letztere ist etwas kleiner, der Halsschild ist an den Seiten gerade verengt und schwächer punktiert und vor allem sind die Zwischenräume der Flügeldecken nicht chagriniert und daher stark metallisch glänzend.

Hemicera rotundipennis n. sp. (Taf. VI, Fig. 5)

Kurz, oval, hinten sehr stark verbreitert und gewölbt. Dunkel pechbraun, fast schwarz, glänzend, Flügeldecken dunkel purpur, Nahtstreifen grün, Fühler braun, Keule schwarz mit leichtem blauen Glanze.

Kopf kurz, breit. Clypeus so breit wie das 3. Fühlerglied, vorne ganz gerade abgeschnitten, ohne Ecken. Naht sehr fein und gerade. Augen mäßig groß, gewölbt, von den Wangen und Schläfen etwas eingedrückt. Augenfurchen sehr kräftig. Stirn leicht gewölbt, gut 1½ mal so breit wie ein Auge von oben und sehr fein punktiert. Die Fühler überragen etwas die Basis des Halsschildes, Glied 3 gut 1½ mal so lang wie 4. Die 6-gliedrige Keule ist gut abgesetzt, die Glieder nehmen allmählich an Breite zu. Mentum in der Mitte gewölbt, Endglied der Maxillarpalpen fast beilförmig.

Halsschild doppelt so breit wie in der Mitte lang, in der Mitte am breitesten, nach hinten kaum verengt und leicht ausgeschweift, nach vorne im Bogen stärker verengt. Seitenrandkante dick und gut abgesetzt. Basis ungerandet, die Mitte etwas vorgezogen. Hinterwinkel spitz und leicht vorgezogen. Vorderrand ohne Randleiste, gerade abgeschnitten, Vorderwinkel nicht vorstehend und verrundet. Scheibe sehr flach und fast glatt.

Flügeldecken an den Seiten im kräftigen Bogen verrundet, hinten sehr bauchig, an der breitesten Stelle doppelt so breit wie an der Basis und sehr stark gewölbt. Seitenrandkante in der Mitte von oben nicht sichtbar. Die Reihenpunktur ist fein aber deutlich eingeschnitten. Die Zwischenräume sind oben leicht, an den Seiten

etwas stärker gewölbt und kaum punktiert. Epipleuren von der Farbe der Flügeldecken und glatt.

Prosternum nach vorne leicht geneigt und breit, die Seiten nicht so stark niedergedrückt wie bei den anderen Arten, zwischen den Hüften nach hinten waagrecht, in der Mitte mit einem flachen Längseindruck und am Ende mit einer stumpfen Spitze. Mesosternum tief V-förmig ausgeschnitten mit verrundeten Ecken. Metasternum zwischen den Hüften dick gerandet, mit einer feinen Längsmittellinie und einem leichten grünen Metallglanz. Intercoxalfortsatz des Abdomens ohne Randleiste. Die Seiten des Abdomens sind fein längsgerieft. Beine schwach, Schenkel nicht behaart, Schienen fast gerade und auf der Unterseite in der zweiten Hälfte schwach behaart. Penis schmal, zugespitzt, die Spitze aber nicht verbreitert. ♀ unbekannt.

Länge: 10 mm. Breite: 6 mm. Patria: 2 ♂♂ Ripong, N. Luzon, Pilipp. leg. Boettcher. Holo- und Paratype in coll. G. Frey.

H. rotundipennis ist durch seinen aufgebauchten, stark verrundeten Hinterkörper von allen anderen Arten leicht zu unterscheiden, eine ähnliche Art ist bisher noch nicht bekannt, der *H. octomaculata* Blair, mit der sie aber niemals verwechselt werden kann, steht sie noch am nächsten.

Hemicera Midas n. sp. (Gebien i. l.)

Breit oval, hinten verbreitert, gewölbt. Vorderkörper kupfrig golden, Halsschild in der Mitte mit einem großen blaugrünen Fleck. Flügeldecken stark kupfrig glänzend. Unterseite braun, grün und blau irisierend. Beine dunkel grün, Fühler braun, Keule schwarz.

Kopf kurz, sehr breit. Clypeus so lang wie das 3. Fühlerglied, vorne fast gerade abgeschnitten, die Ecken leicht vorgezogen und verrundet, die Naht ist äußerst fein. Augen groß, quer, seitlich vorstehend, gewölbt, von den Wangen ziemlich eingedrückt. Stirn fast flach, so breit wie ein Auge von oben. Die Fühler überragen etwas die Basis des Halsschildes, die Keule ist deutlich, die einzelnen Glieder derselben ungefähr so lang wie breit. Mentum trapezförmig, in der Mitte gewölbt. Endglied der Maxillarpalpen fast beilförmig.

Halsschild $1^2/_3$ mal so breit wie lang. Größte Breite an der Basis, nach vorne fast gerade und mäßig verengt, hinten etwas ausgeschweift. Seitenrandkante dick und furchig abgesetzt. Basis fein, in der Mitte unterbrochen gerandet und in der Mitte etwas vorgezogen, Hinterwinkel fast spitz und leicht vorstehend. Vorder-

rand fast gerade, an den Seiten mit einer Randleiste, Vorderwinkel leicht vorgezogen und verrundet. Scheibe hinten mit sehr undeutlichen Eindrücken, dicht, mäßig fein und flach punktiert.

Flügeldecken nach hinten ziemlich verbreitert, Seitenrandkante von oben sichtbar. Die Reihenpunktur ist fein aber scharf eingeschnitten, die Punkte sind dicht gereiht, hinten besonders an den Seiten fast erloschen, Zwischenräume flach und fast nicht punktiert.

Prosternum waagrecht, vorne an den Seiten stark niedergedrückt und in eine etwas aufgerichtete Spitze endend. Zwischen den Hüften an den Seiten gefurcht, fein behaart und hinten zugespitzt. Mesosternum fast halbkreisförmig ausgeschnitten mit scharfen aber nicht vorstehenden Ecken, oben ebenfalls fein behaart. Metasternum zwischen den Hüften halbkreisförmig, dick gerandet, in der Mitte dicht behaart, mit einer Längsmittelfurche, die sich hinten verbreitert. Abdomen fein lederartig gerunzelt. Vorderschienen gerade, Mittelschienen in der Mitte stark gekrümmt, nicht geknickt wie bei *Lisae*, und im letzten Drittel mit einer Haarleiste versehen. Hinterschienen leicht gekrümmt und in der zweiten Hälfte breit und dicht mit Haaren bedeckt. Die Mittel- und Hinterschenkel auf der Unterseite behaart. Tarsen beim ♂ mäßig verbreitert. Der Penis ist an der Spitze schwach verbreitert, verrundet und hat an den Seiten je ein feines Höckerchen. ♀ unbekannt.

Länge: 11—12 mm. Breite: 6 mm. Patria: Medan, Sumatra. 2 ♂♂, Holo- und Paratype in coll. G. Frey.

H. Midas gehört in die Gruppe von *H. Lisae*, mit den gekrümmten oder geknickten Mittelschienen und der behaarten Hinterbrust, am nächsten steht sie der *pyroptera*, von dieser aber durch die Farbe, durch die Knickung der Mittelschienen und die Punktur zu unterscheiden.

Hemicera chinensis n. sp.

Länglich oval. Schwarz glänzend, Halsschild mit kaum wahrnehmbarem Metallschimmer, Flügeldecken dunkel purpur, die Punktlinien grün. Die ersten 5 Fühlerglieder braun, Keule schwarz, Palpen und Mentum gelb.

Kopf sehr breit und kurz. Clypeus nicht ganz so lang wie das 3. Fühlerglied, vorne gerade abgeschnitten, Ecken etwas vorstehend und verrundet. Augen nicht sehr groß, gewölbt und quer, seitlich etwas vorstehend. Augenfurche hinten sehr kräftig. Stirn leicht gewölbt, 1½ mal so breit wie ein Auge von oben. Die ganze

Oberfläche des Kopfes ist dicht und kräftig punktiert. Die Fühler überragen mit 2 Gliedern die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist 1½ mal so lang wie 4, die 6-gliedrige Keule ist nicht sehr breit, Endglied länger als breit und vorne verrundet. Mentum trapezförmig und in der Mitte gewölbt. Endglied der Maxillarpalpen schwach beilförmig.

Halsschild nicht ganz 1½ mal so breit wie lang, ziemlich gewölbt. An der Basis am breitesten, nach vorne im flachen Bogen mäßig verengt, hinten ausgeschweift. Seitenrandkante kräftig, durch eine feine Furche abgesetzt. Basis ungerandet, in der Mitte vorgezogen und vor dem Schildchen gerade abgestutzt, Hinterwinkel rechteckig. Vorderrand ganz gerade, nur an den Seiten gerandet, Vorderwinkel nicht vorgezogen und verrundet. Scheibe vor der Basis mit undeutlichen Eindrücken, ziemlich kräftig und dicht punktiert.

Flügeldecken nicht sehr stark gewölbt, länglich oval, hinten nur sehr schwach verbreitert. Seitenrandkante von oben nicht sichtbar, Schulterbeule schwach. Die Reihenpunktur ist kräftig eingeschnitten, die Punkte sehr deutlich. Die Zwischenräume sind oben leicht, an den Seiten stärker gewölbt und ziemlich kräftig punktiert. Epipleuren grün.

Prosternum waagrecht, vor den Hüften an den Seiten stark niedergedrückt, vorne eine Spitze bildend, zwischen den Hüften an den Seiten gefurcht, in der Mitte mit einer Längswölbung, Ende zugespitzt. Mesosternum tief V-förmig ausgeschnitten, Ecken verrundet und nach vorne geneigt. Metasternum in der Mitte glatt, an den Seiten stark punktiert und nicht behaart. Abdomen fein lederartig gerunzelt. Beine schwach, Schenkel kahl, beim ♂ haben die Hinterschenkel im ersten Drittel auf der Unterseite einen kleinen ovalen Haarfleck. Schienen gerade, am Ende auf der Unterseite schwach behaart. Vorder- und Mitteltarsen beim ♂ nicht sehr stark verbreitert.

Länge: 7—8 mm, Breite: 3½—4 mm. Patria: Nordwestliches China, Chinkiang, coll. Reitter. 1 ♂ und 1 ♀ (Holo- und Allotype) in coll. G. Frey.

H. chinensis gehört in die Gruppe von *chapensis* Pic, diese ist aber viel größer, breiter und stärker gewölbt und der Halsschild ist mehrfarbig. Sehr ähnlich ist *chinensis* auch der *caudata* Geb., diese hat aber kürzere Fühler und ist auch anders gefärbt. *Chinensis* dürfte die am weitesten nördlich vorkommende Art von *Hemicera* sein.

Zwei neue Arten der Gattung Apterophenus (Cnodalonini)

Apterophenus buruensis n. sp. (Taf. V, Fig. 3)

Körper oval, gewölbt, ungeflügelt. Das ganze Tier ist dunkel pechbraun bis schwarz, glänzend, Beine und Fühler manchmal etwas heller.

Kopf ist etwas breiter als lang und leicht gewölbt. Augen ziemlich flach, am Innenrand am breitesten, nach den Seiten durch die Wangen und besonders durch die Schläfen eingeengt. Augenfurchen nur am Innenrand deutlich. Wangen schmäler als die Augen und mit dem Seitenrand des Clypeus zusammen im Bogen verengt. Vorderrand des Clypeus im flachen Bogen ausgeschnitten, ohne Ecken. Die Clypealnaht ist sehr fein, leicht eingedrückt, an den Seiten befindet sich eine flache Mulde. Die Stirne ist 3 mal so breit wie ein Auge von oben. Die Oberseite des Kopfes ist fein und nicht sehr dicht punktiert. Fühler kurz, erreichen nicht die Mitte des Halsschildes. Glied 3 etwas länger als 4, von der 6-gliedrigen Keule sind die ersten Glieder wenig verbreitert, 8—10 breiter als lang, Endglied oval. Mentum an der Basis sehr schmal, vorne breit und gerade abgestutzt mit deutlichen Ecken, und einem Längskiel in der Mitte, vorne gewölbt, die Seiten stark niedergedrückt. Mandibeln vorne gerade abgestutzt, in der Nähe des unteren Randes befindet sich eine kurze Rinne.

Halsschild $1^1/_4$ mal so breit wie in der Mitte lang, gewölbt, die Seiten fast parallel und gut gerandet, nicht abgesetzt, hinten kaum ausgeschweift und mit den Vorderwinkeln verrundet. Basis doppelbuchtig, ohne Randleiste, Hinterwinkel stumpf rechteckig und die Mitte der Basis nicht überragend. Vorderrand ohne Randleiste, in der Mitte fast gerade, die Seiten vorgezogen. Die Scheibe wie der Kopf punktiert. An der Basis jederseits ein punktförmiger kleiner Eindruck.

Flügeldecken gleichmäßig gewölbt, oval, vorne nicht buckelig, Seitenrandkante von oben nur hinten sichtbar. Basis geschwungen, die Randung ist breit, aber ganz flach. Schildchen dreieckig. An den Schultern sind die Vorderränder der Epipleuren vorstehend und bilden eine scharfe senkrechte Kante. Die Reihenpunktur ist sehr fein und überall gleich. Die Zwischenräume sind oben leicht, an den Seiten stärker gewölbt, sehr fein punktiert und chagriniert.

Prosternum nach vorne schwach geneigt, hat einen langen, spitzen, waagrechten, in der Mitte tief eingedrückten, aber im Grunde

flachen Fortsatz, der am Absturz etwas zurückgeneigt ist. Prosternum und Propleuren fast glatt und matt glänzend. Das Mesosternum ist weit V-förmig ausgeschnitten, glatt mit vorstehenden Ecken. Metasternum am Vorderrand hinter den Hüften eingedrückt. Der Intercoxalfortsatz ist vorne ungerandet. Abdomen undeutlich punktiert, Analsegment gewölbt und nicht gerandet. Beine fein punktiert, stark glänzend, Schenkel kurz und dick, Schienen leicht gekrümmt, Hinterschienen beim ♂ leicht verdickt. Tarsen dünn, beim Klauenglied sind die zwei Haarzeilen auf der Unterseite kaum wahrnehmbar.

Länge: 14—16 mm, Breite: 6—7 mm. Patria: 25 Stück aus Buru, Station 6—22, 1 Stück aus Buru, Wai eno to Wai Tomoen 700—1000 m. August 1921 — Februar 1922, leg. L. J. Toxopeus. Holo-, Allo- und Paratypen in coll. Zoolog. Museum Amsterdam und Paratypen in coll. G. Frey.

A. buruensis ist mit *A. punctifrons* Geb. verwandt, diese ist aber kleiner, glänzender, mit kupfrig grünem Schimmer auf den Flügeldecken und viel gröberer Punktur.

Apterophenus australis n. sp. (Taf. VI, Fig. 4)

Schlank, oval, ziemlich gewölbt aber nicht gebuckelt, ungeflügelt. Das ganze Tier ist schwarz glänzend mit kaum wahrnehmbarem Bronzeschimmer. Fühler und Tarsen braun.

Kopf klein, leicht gewölbt, so breit wie lang. Augen gewölbt und seitlich etwas vorstehend. Augenfurchen tief, eng am Innenrand der Augen liegend, hinten verflacht. Wangen schmäler als die Augen, von den Augen ab mit dem Clypeus zusammen einen Halbkreis bildend. Clypealnaht sehr fein, etwas eingedrückt und den Seitenrand nicht erreichend. Die Stirne ist gut 3 mal so breit wie ein Auge von oben, stark und dicht, Clypeus feiner punktiert. Fühler erreichen knapp die Mitte des Halsschildes, Glied 3 ist 1½ mal so lang wie 4, von 6 ab werden die Glieder breiter und bilden eine schlecht abgesetzte, vorne ziemlich breite Keule. Mentum verkehrt trapezförmig, in der Mitte vorne gewölbt. Mandibeln mit einer Furche am unteren Rand.

Halsschild so breit wie lang, leicht gewölbt, größte Breite vor der Mitte, nach hinten fast gerade und sehr schwach, nach vorne gebogen verengt. Basis und Vorderrand gleich breit. Seitenrandkante deutlich, nicht abgesetzt, leicht gewellt. Basis ungerandet, leicht doppelbuchtig, Hinterecken rechtwinkelig, nicht vorgezogen. Vorderrand fast gerade, ohne Randleiste, die Seiten vorgezogen,

Vorderwinkel verrundet. Jederseits an der Basis befindet sich ein schwacher Eindruck. Scheibe ziemlich dicht und kräftig punktiert, in der Mitte sind die Punkte flacher.

Flügeldecken länglich, größte Breite hinter der Mitte, gewölbt, besonders hinten und an den Seiten. Seitenrand leicht gebogen, Randkante von oben nicht sichtbar. Basis fast gerade, wulstig gerandet und an den Schultern eckig vorgezogen. Schildchen breit dreieckig. Die oberen Reihenpunkte sind fein, die äußeren grob, fast grübchenartig. Die Zwischenräume sind oben leicht, an den Seiten und hinten stärker gewölbt und fein punktiert. Epipleuren an den Schultern hochgezogen.

Prosternum nach vorne und hinten geneigt, zwischen den Hüften breit, in der Mitte gefurcht, am Ende befindet sich ein Zäpfchen. Propleuren spärlich punktiert und flach gerunzelt. Mesosternum nur eingedrückt. Metasternum zwischen den Hüften viel kürzer als der Mittelhüftsdurchmesser. Abdomen fein punktiert. Beine länger als bei *buruensis*, aber nicht so lang wie bei *obliquus*. Schenkel dünn, Schienen gerade, die Hinterschienen haben beim ♂ auf der Unterseite hinter der Mitte einen flachen Dorn. Tarsen schmal.

Länge: 15 mm, Breite: 6 mm. Patria: 2 Stück, 1 ♂ und 1 ♀ aus Bellender Ker, Queensland, 4500 ft. leg. Möjberg. Holotype in coll. Riksmuseum Stockholm, Allotype in coll G. Frey.

A. australis weicht im Bau des Prosternums von den übrigen Arten der Gattung ab, die alle einen waagrechten Fortsatz haben, auch sind die Hinterschienen bei keiner Art ausgezeichnet, doch stimmen alle anderen Merkmale der Gattung mit der neuen Art überein, so daß über die Zugehörigkeit zu *Apterophenus* kein Zweifel bestehen kann. Gebien bezweifelt in der Beschreibung von *A. punctifrons* den Fundort Queensland, nachdem nun einwandfreie Belege vorhanden sind, daß die Gattung *Apterophenus* auch in Australien vorkommt, dürfte bei *punctifrons* auch der Fundort Queensland der richtige sein. *A. australis* ist durch die schlanke Gestalt leicht von allen anderen Arten zu unterscheiden.

Übersicht der Arten von Apterophenus.

1 (4) Beine sehr lang, Hinterschenkel erreichen fast die Flügeldeckenspitze. Flügeldecken vorne stark bauchig gewölbt, zur Basis geneigt, hinten abfallend.

2 (3) Halsschild quer, Vorderwinkel verrundet, die Punktreihen

der Flügeldecken sehr fein, hinten am abfallenden Teil erloschen. Zwischenräume flach. N.-Guinea, 14—15 mm. **evanescens** Geb.

3 (2) Halsschild fast länger als breit, Vorderwinkel spitz. Die Punktreihen der Flügeldecken sehr grob und hinten nicht erloschen. Zwischenräume leicht gewölbt. N.-Guinea, 13 bis 14 mm. **obliquus** Geb.

4 (1) Beine kurz oder mäßig lang, Hinterschenkel erreichen lange nicht die Flügeldeckenspitzen. Flügeldecken nicht buckelig gewölbt, zur Basis also nicht geneigt.

5 (6) Basis des Halsschildes gerandet, Vorderecken spitz vorstehend. Halsschild und Kopf schwarz, Flügeldecken kupferbraun. Kleinere Art. N.-Guinea, 8 mm. **Horni** Kasz.

6 (5) Basis des Halsschildes ungerandet, Vorderwinkel verrundet, größere Arten.

7 (8) Stirn fein punktiert. Reihenpunktur der Flügeldecken sehr fein, Zwischenräume nur schwach gewölbt. Einfarbig dunkel pechbraun bis schwarz, glänzend. Große, breite Form. I. Buru, 14—16 mm. **buruensis** Klzr.

8 (7) Stirn grob punktiert, Reihenpunktur der Flügeldecken grob, an den Seiten fast grübchenartig. Zwischenräume stärker gewölbt.

9 (10) Breite Form, Halsschild breiter als lang, Prosternum mit waagrechtem Fortsatz. Metasternum tief eingeschnitten. Halsschild und Kopf schwarz, Flügeldecken kupfrig violett. N.-Guinea, 11 mm. **punctifrons** Geb.

10 (9) Schlanke Form, Halsschild so lang wie breit, Prosternalfortsatz niedergedrückt. Die ganze Oberseite gleichfarbig schwarz. Hinterschienen des ♂ auf der Unterseite hinter der Mitte mit einem Dorn. Queensland, 15 mm. **australis** Klzr.

Zwei neue Oedemutes und eine Übersicht der bekannten Arten. (Cnodalonini)

Oedemutes Gebieni n. sp. (Taf. VI, Fig. 6)

Kurz und gedrungen, ungeflügelt, Flügeldecken aufgeblasen. Die ganze Oberseite ist kupfrig bis blaugrün glänzend mit unregelmäßigen Flecken und Streifen in blaugrün und purpur. Unter-

seite dunkel, fast schwarz mit verschiedenfarbigen Reflexen. Beine blau, Fühler dunkel.

Kopf lang, vorne am breitesten, fast flach. Augen mäßig groß, schwach gewölbt, an den Seiten leicht vorstehend. Augenfurchen sehr kräftig, leicht gebogen am Innenrand der Augen anliegend, dann hinter den Schläfen endend. Wangen sehr lang, fast flach, nach vorne verbreitert. Clypeus sehr lang, vorne gerade abgestutzt, Ecken verrundet und nicht vorgezogen, die Clypealnaht ist hinten gerade, sehr deutlich, die Seitenäste sind leicht eingedrückt und erreichen vorne den Seitenrand. Stirn 2 mal so breit wie ein Auge von oben, in der Mitte mit einem undeutlichen Eindruck, dicht und kräftig, Clypeus und Wangen sehr fein punktiert, Die Fühler erreichen nicht die Mitte des Halsschildes, die 5-gliedrige Keule ist sehr breit, Glied 9 und 10 sehr kurz, 3 mal so breit wie lang. Mentum sehr schmal, an den Rändern mit einer feinen Furche, vorne verrundet und etwas aufgerichtet, mit einem Längskiel in der Mitte. Endglied der Maxillarpalpen fast beilförmig.

Halsschild rechteckig, gut 1½ mal so breit wie lang, schwach gewölbt, größte Breite in der Mitte, nach hinten kaum verengt und vor dem Ende kurz ausgeschweift, nach vorne verrundet und schwach verengt. Seitenrandkante sehr fein und nicht abgesetzt. Basis gut gerandet und etwas geschweift. Hinterwinkel spitz und nicht vorgezogen. Vorderrand gerade, nur an den Seiten mit einer Randleiste, Vorderwinkel verrundet und nicht vorgezogen. Scheibe mit 4 im Rechteck stehenden, deutlichen Eindrücken, wovon die vorderen etwas schwächer sind, in der Mitte am Seitenrand mit Querfurche, die auch den Rand in Mitleidenschaft zieht. Die Mitte ist fein und dicht, die Seiten sehr fein und verwischt punktiert.

Flügeldecken hinten stark erweitert, stark gewölbt, aufgeblasen, zum Schildchen und nach hinten stark abfallend. Basis breiter als die des Halsschildes. Seitenrandkante nur an den Schultern von oben sichtbar. Die Punkte in den Reihen sind sehr fein, je 1—5 liegen in einer Grube, letztere sind in den ersten zwei Reihen flach, an den Seiten und hinten sehr tief. Die Zwischenräume sind gewölbt, an den Seiten stärker, und mikroskopisch fein punktiert. Epipleuren fein lederartig gerunzelt, innen gut gerandet und am Ende verkürzt.

Prosternum fast waagrecht, vorne an den Seiten stark eingedrückt, zwischen den Hüften mit einem flachen Eindruck, der bis in die Spitze reicht, hinten weit vorstehend und leicht geschwungen. Propleuren fast glatt. Mesosternum oval und tief ein-

geschnitten, mit scharfen Ecken, die von der Seite gesehen vorstehen. Metasternum zwischen den Hüften an den Rändern tief gefurcht und nur halb so lang wie der Mittelhüftendurchmesser. Abdomen lederartig gerunzelt und fein, besonders am Analsegment, punktiert, Beine kräftig und fein punktiert. Vorderschenkel mit dem üblichen Zahn. Schienen leicht gekrümmt, Hinterschienen beim ♂ auf der Unterseite hinter der Mitte mit einem ovalen Haarfleck.

Länge: 10—12 mm, Breite: 5½—6 mm. Patria: Island Sybuyan, Philipp. leg. Baker. 1 ♂ und 4 ♀♀, Holo-, Allo- und Paratypen in coll. G. Frey.

Oed. Gebieni steht dem *Oed. physopterus* am nächsten, letzterer hat einen stärker gewölbten Halsschild mit stärker gerundetem Seitenrand und flach gedrückten Vorderschienen mit stark gebogener Oberseite und ganz schmaler Unterseite.

Oedemutes subsulcatus n. sp.

Kurz und gedrungen, stark gewölbt aber nicht aufgeblasen, ungeflügelt. Oberseite dunkel erzfarbig und besonders am Kopf und Halsschild mit purpurnen Reflexen oder grün und kupfrig glänzend. Unterseite und Beine fast schwarz, mit ± starken grünen oder blauen Reflexen. Fühler ganz schwarz.

Kopf fast rechtwinkelig und flach. Augen klein, seitlich wenig vorstehend, Augenfurchen tief, auch am Innenrand etwas vom Auge entfernt und hinter den Schläfen verlaufend. Wangen sehr lang, an den Seiten verrundet, ziemlich flach. Vorderrand des Clypeus fast gerade, Ecken verrundet. Clypealnaht scharf eingeritzt, hinten eng und gerade, die Seitenäste schräg nach vorne den Außenrand erreichend, nicht eingedrückt. Fühler nicht ganz die Mitte des Halsschildes erreichend. Die 5-gliedrige Keule ist sehr breit. Mentum oval, in der Mitte mit einem Längskiel, Seitenrand mit einer besonders hinten tiefen Furche, die Seiten mit schrägen Längsfalten oder Unebenheiten.

Halsschild quer, fast 2 mal so breit wie lang, schwach gewölbt. Größte Breite in der Mitte, nach hinten schwach verengt und vor den Ecken kurz ausgeschweift, nach vorne etwas stärker verengt. Seitenrandkante fein, etwas uneben und furchig abgesetzt, Basis dick gerandet, kaum ausgeschweift, Hinterecken nicht vorgezogen und spitz. Vorderrand gerade, an den Seiten mit einer Randleiste, Vorderwinkel nicht vorgezogen und verrundet. Von den 4 im Rechteck stehenden Eindrücken sind die hinteren schwach, die vorderen kaum bemerkbar. Der Quereindruck an den Seiten

hinter der Mitte kurz und schwach oder nicht bemerkbar. Die Scheibe ist mit oben in der Mitte gehäuften, großen, runden Punkten versehen, an den Seiten ist die Punktur fast nicht sichtbar.

Flügeldecken kurz, breit, stark gewölbt, zum Schildchen leicht geneigt, hinten ziemlich abschüssig. Größte Breite hinter der Mitte. Basis breiter als die des Halsschildes. Die Reihenpunktur ist nicht zusammenhängend, kaum, oder an den Seiten sehr schwach eingedrückt. Die Zwischenräume sind sehr schwach gewölbt, auch an den Seiten und hinten und äußerst fein punktiert. Epipleuren glatt mit einer sehr scharfen Innenrandleiste.

Prosternum nach vorne und hinten ganz schwach geneigt, vorne an den Seiten eingedrückt, zwischen den Hüften mit einer schmalen, flachen Furche, hinten weit vorstehend und mit einer stumpfen Spitze endend. Mesosternum U-förmig ausgeschnitten, mit glatten Rändern und weit vorstehenden Ecken. Abdomen fein punktiert und gerieft. Beine kräftig, Vorderschenkelzahn groß. Schenkel, im erhöhten Maße die vorderen, mit groben, tiefen und kleinen flachen Punkten versehen. Schienen leicht gekrümmt, Hinterschienen beim ♂ auf der Unterseite mit einem ovalen Haarfleck.

Länge: 11—13 mm, Breite: 6—7 mm. Patria: 1 ♂ und 3 ♀♀, (Holo-, Allo- und Paratypen) aus Philipp. Burgos, Ilocos Norte, 1 ♂ Bangui, N. Luzon, (Paratype) in coll. G. Frey.

Oed. subsulcatus steht dem *Oed. varicolor* Geb. sehr nahe, letzterer ist aber schlanker, die Flügeldecken sind hinten weniger verbreitert. Außerdem sind die Gruben auf den Flügeldecken sehr deutlich, Halsschild an den Seiten nicht so sehr gebogen und die Scheibe ist feiner und gleichmäßiger punktiert.

Übersicht der Arten von Oedemutes.

Die Arten der Gattung sind sehr variabel in der Färbung, so daß die Angabe der Farbe als Unterscheidungsmerkmal keinen großen Wert hat. Die Form des Halsschildes, der Flügeldecken und vor allem die Punktierung gibt genügend Anhaltspunkte, die einzelnen Arten zu trennen. Zwei Arten sind mir unbekannt, *Oed. tumidus* Pasc. und *impressus* Pic, die Beschreibungen sind so kurz, daß ich beide Arten nicht in der Bestimmungstabelle berücksichtigen kann. Die Diagnosen dieser beiden Arten lauten:

Oedemutes tumidus Pasc. Journ. of Ent. 1, 1860, 52, t. 2, f. 4.

Aeneus: capite prothoraceque modice punctatis; elytris elevatis, punctato-sulcatis. — Ceylon —. Brassy brown; head and prothorax irreg., but not clypeus punct.; elytris very gibbous, and if inflatet. each with about 7 rows of strongly sulcate punct.; body beneath paler and less brassy. L. 4 lines.

Oedemutes impressus Pic, Echanche 39, 1923, 11 (subgen. *Tamdaous*)

Tamdaous impressus n. sp. Oblongo-elongatus, niger, supra aeneus et nitidus, mebris rufis: capite breve et lato. antice impresso, alutaceo et sparse punctato; antennis brevibus, apice dilatatis: thorace breve et transverso, pro majore parte marginato, subalotaceo. minute et sparse punctato; elytris ad medium paulo dilatatis et supra gibbosis, apice sinuato attenuatis et diverse lineato foveolatis; tibiis 4 anticis curvatis, femoribus anticis dentatis. Long. 12—14 mm. Tonkin (coll. Pic).

Bestimmungstabelle von Oedemutes.

1 (6) Von der Seite gesehen bei waagrechter Stellung des Seitenrandes der Flügeldecken steigt vom Schildchen aus die Naht steil und hoch an und fällt nach hinten noch steiler ab.

2 (3) Halsschild fast rechteckig, auf der ganzen Scheibe stark, tief und unregelmäßig punktiert, mit unregelmäßigen glatten Flächen und mit undeutlichen oder ganz ohne Eindrücke. Die Gruben der Flügeldecken fast rund.

purpuratus Pasc.

3 (2) Halsschild hinten und vorne deutlich verengt. Seitenrand mehr gebogen, hinten kurz aber deutlich ausgeschweift, mit viel feinerer Punktur, die an den Seiten fast erloschen ist und hinten mit zwei deutlichen Eindrücken. Die Gruben der Flügeldecken sind länglich.

4 (5) Die Gruben der Flügeldecken sind auch in der Nähe der Naht deutlich, in denselben ist keine Punktur zu erkennen, höchstens ein feiner eingeritzter Strich. Die Vorderschienen sind sehr breit gedrückt, die Unterseite sehr schmal, auch die übrigen Schienen sind breiter.

physopterus Geb. [1])

5 (4) Die Gruben in der Nähe der Naht sehr flach und undeutlich, die 1—6 Punkte in den Gruben sehr deutlich zu erkennen. Vorderschienen normal, die übrigen dünn.

Gebieni Klzr.

6 (1) Von der Seite gesehen steigt bei waagrechter Lage des Seitenrandes der Flügeldecken die Naht leicht an und bildet bis zum Ende einen gleichmäßigen Bogen.

7 (12) Gruben auf den Flügeldecken deutlich gewölbt, Hinterkörper schlanker. Halsschild auch an den Seiten deutlich punktiert.

[1]) Gebien gibt in seiner Beschreibung die Art als schwarz-blau an. Sie kommt aber auch in kupferrot mit farbigen Reflexen vor.

8 (9) Halsschild ± gleichmäßig punktiert, manchmal sind die Punkte in der Mitte gröber. Die Eindrücke auf der Scheibe des Halsschildes sind sehr undeutlich. Die Wölbung der Flügeldecken ist relativ gering. Die Gruben sind schmäler als die Zwischenräume. Halsschild meistens anders gefärbt als die Flügeldecken.

varicolor Geb.

9 (8) Halsschild sehr ungleichmäßig punktiert, in der Mitte große, runde, vertiefte, an den Seiten einfache Punkte. Die Eindrücke des Halsschildes sind deutlich. Die Wölbung der Flügeldecken ist stärker, die Gruben sind breiter als die Zwischenräume, Halsschild so gefärbt wie die Flügeldecken.

10 (11) Halsschild vorne auf jeder Seite mit einem schrägen, an den Seiten mit 2 queren Eindrücken. Augenfurchen gerade, hinten plötzlich endend. Propleuren stark gerunzelt.

viridulus Kr.

11 (10) Halsschild vor der Basis mit zwei runden Eindrücken und zwei Quereindrücken an den Seiten. Augenfurchen leicht gebogen und die Schläfen etwas umfassend. Propleuren nur an den Seiten mit ganz feinen Querfurchen, sonst fast glatt. **pretiosus** Pasc.

12 (7) Flügeldecken ohne Gruben, höchstens an den Seiten mit schwachen Eindrücken. Die Reihenpunktur ist sehr fein, sie ist öfters unterbrochen, 1—5 Punkte hängen immer zusammen. Die Zwischenräume sind fast flach, auch an den Seiten. Propleuren fast glatt.

subsulcatus Klzr.

Eine neue Gattung der Tribus Cnodalonini.

Neocamaria n. gen.

Groß, oval, gewölbt, geflügelt. Der ganze Käfer kahl. Hinten etwas verbreitert. Kopf klein, breit, fast flach. Augen gewölbt, seitlich vorstehend. Wangen schmal, Clypeus leicht schnauzenförmig vorstehend, Vorderrand im breiten Bogen ausgeschnitten. Clypealnaht sehr deutlich. Fühler fein und mäßig lang, überragen die Basis des Halsschildes, die letzten 4 Glieder beim ♂ lang und kaum verbreitert, beim ♀ kürzer und verbreitert. Mentum trapezförmig und vorne in der Mitte mit einer Wölbung. Mandibeln breit, vorne gerade abgeschnitten und sehr scharf. Maxillarpalpen klein, End-

glied schwach beilförmig. Halsschild stark quer, leicht gewölbt, Hinter- und Vorderecken nicht vorgezogen. Seitenrandkante deutlich, Basis mit einer kräftigen Randleiste, die in der Mitte unterbrochen ist, Vorderrand ohne Randleiste. Flügeldecken stark gewölbt, breit, an der Spitze in einem feinen Dorn endend. Reihenpunktur fein, Zwischenräume gewölbt. Epipleuren gut markiert, schmal, allmählich verengt und bis ans Ende reichend. Prosternum zwischen den Hüften breit, nach vorne kurz und leicht geneigt, nach hinten fast waagrecht und einen spitzen Fortsatz bildend. Mesosternum tief V-förmig ausgeschnitten. Intercoxalfortsatz verrundet und ohne Randleiste. Das erste Abdominalsegment ist seitlich eingedrückt, das 1. und 2. hat in der Mitte eine flache Längsmulde. Analsegment am Ende verrundet und ohne Randleiste. Beine ziemlich lang, Schenkel in beiden Geschlechtern kräftig gekeult. Vorderschienen leicht geschwungen, beim ♂ haben die Mittelschienen auf der Unterseite am Ende, die Hinterschienen auf der Oberseite am Ende eine Verbreiterung, Vorder- und Mitteltarsen verbreitert, beim ♀ schwächer. Das Onychium hat nur 2 kurze Börstchen.

Die neue Gattung ist nahe verwandt mit *Cerocamptus* Geb. und *Camarimorpha* Pic und dort einzureihen, von beiden Gattungen leicht zu unterscheiden. (*Cerocamptus* hat dünne Schenkel, normale Schienen, die Flügeldeckenspitzen haben keinen Dorn am Ende und die Vorderecken des Halsschildes sind seitlich ± ausgezogen. *Camarimorpha* hat schwach verdickte Schenkel, normale Schienen, ist auf der Unterseite behaart und hat auf den ersten zwei Hinterleibsegmenten keine Mulde.)

Typus *Neocamaria tibialis* n. sp.

Neocamaria tibialis n. sp. (Taf. VI, Fig. 7)

Groß, oval, ziemlich gewölbt. Oberseite und Beine dunkelbraun, fast schwarz, mit schmutzig blauem oder grünem Scheine. Glänzend. Unterseite heller braun. Tarsen schwarz glänzend, Fühler dunkel pechbraun, fast schwarz. Der ganze Käfer kahl.

Kopf klein, breit, ziemlich flach, Augen quer, gewölbt, seitlich stark vorstehend, von den Wangen schwach eingedrückt. Augenfurchen deutlich, eng am Auge liegend und das Auge fast ganz umfassend. Wangen schmäler als die Augen und nicht eckig vortretend. Vorderrand des Clypeus im breiten Bogen ausgeschnitten. Clypealnaht kräftig und etwas vertieft. Stirn 1½ mal so breit wie ein Auge von oben mit undeutlichen Eindrücken. Fühler mäßig

lang und fein, überragen beim ♂ mit 2½, beim ♀ mit einem Glied die Basis des Halsschildes, Glied 3 etwas länger als 4, das 4.—7. ungefähr gleich lang, die 4 letzten sind beim ♂ lang und kaum verbreitert, beim ♀ kürzer und schwach verbreitert.

Halsschild leicht gewölbt, nicht ganz doppelt so breit wie in der Mitte lang, an der Basis am breitesten, von da nach vorne in einer geraden Linie verengt und mit dem Vorderwinkel stark verrundet. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, ungerandet. Die Seiten sind gut gerandet, Basis fast gerade mit einer kräftigen Randleiste, die in der Mitte kurz unterbrochen ist, Hinterwinkel rechteckig.

Flügeldecken ziemlich gewölbt, besonders vorne, hinten schwach verbreitert. Seitenrandkante von oben gesehen nur von den Schultern verdeckt, Schultern mit einer deutlichen Beule. Scutellum schildförmig, mit einzelnen Punkten und hinten mit Querfalten. Die Reihen der Flügeldecken sind fein eingeschnitten, fein punktiert und besonders hinten nadelrissig. Zwischenräume gewölbt, an den Seiten und hinten stärker, im letzten Fünftel vereinigen sich der 4. mit dem 8. und der 5. mit dem 7. und bilden dort eine kleine glatte Fläche. Flügeldeckenspitze in einen feinen Dorn ausgezogen.

Prosternum zwischen den Hüften sehr breit, in der Mitte leicht eingedrückt, nach vorne leicht geneigt, nach hinten fast waagrecht und in einen spitzen Fortsatz endend. Mesosternum tief V-förmig ausgeschnitten, mit vorstehenden Ecken, geraden Rändern, die sich hinten nicht vereinigen. Das erste Abdominalsegment ist an den Seiten eingedrückt und hat in der Mitte einen flachen und breiten Längseindruck, der sich auch auf dem 2. Segment fortsetzt. Analsegment am Ende verrundet und nicht gerandet. Das Abdomen ist in der Mitte fein punktiert und an den Seiten nadelrissig. Beine kräftig und lang, Schenkel in beiden Geschlechtern stark keulenförmig, Vorderschienen leicht geschwungen, Mittel- und Hinterschienen beim ♀ gerade, beim ♂ sind die Mittelschienen auf der Unterseite hinter der Mitte plötzlich verbreitert, die Verbreiterung ist parallel, reicht bis ans Ende und ist mit einer Filzleiste versehen, die Hinterschienen sind auf der Oberseite am Ende kurz erweitert. Vorder- und Mitteltarsen stark verbreitert, beim ♂ stärker, Hintertarsen einfach. Unterseiten aller Tarsen befilzt. Klauenglied kräftig und lang.

Länge: ♂ 20 mm, ♀ 28 mm. Breite: ♂ 9 mm, ♀ 11 mm. Patria: 1 ♂ (Holotype) Borneo, Mahakkam. ♀ (Allotype) Bankoe, Sumatra occ. in coll. G. Frey.

Trotz der starken Größenunterschiede und der verschiedenen Fundorte des ♂ und ♀ handelt es sich zweifelsfrei um ein und dieselbe Art. Die neue Art ist gut charakterisiert durch die verdickten Schenkel, die Auszeichnungen an den Schienen beim ♂ und durch die Mulde am 1. und 2. Abdominalsegment und kann mit den Arten der nah verwandten Gattungen *Cerocamptus* und *Camarimorpha* nicht verwechselt werden.

Eine neue Camarimorpha Pic (Cnodalonini)

Camarimorpha sumatrensis n. sp. (Taf. VI, Fig. 8)

Groß, subparallel, langgestreckt, Flügeldecken im ersten Drittel etwas buckelig gewölbt. Ober-, Unterseite und Beine kupfrig und grün glänzend, Tarsen schwarz glänzend, Fühler dunkel pechbraun. Kopf und Halsschild sehr fein behaart.

Kopf klein, flach. Augen gewölbt und stark gewölbt vorstehend, Augenfurchen deutlich, eng am Auge liegend und ganz um das Auge gehend. Wangen viel schmäler als die Augen und leicht aufgeworfen. Clypeus leicht schnauzenförmig, Vorderrand im Bogen ausgeschnitten. Clypealnaht deutlich, etwas eingedrückt. Die Oberfläche des Kopfes ist dicht und mäßig fein punktiert. Fühler fein, lang, mit den letzten drei Gliedern beim ♂ die Basis des Halsschildes überragend, Glied 3 etwas länger als 4, die ersten 7 Glieder glänzend, glatt und sehr dünn, die letzten 4 matt, verbreitert, dicht punktiert und fein pubescent, von den Gliedern 8—10 ist jedes so lang wie 6 und 7 zusammen, Endglied $1^1/_3$ mal so lang wie das 10. Das Mentum ist quer, etwas trapezförmig, das vordere Drittel ist häutig, die Mitte gewölbt. Mandibeln groß, schwarz glänzend und vorne halbkreisförmig.

Halsschild schwach gewölbt, an der Basis fast doppelt so breit wie in der Mitte lang, nach vorne schwach und fast gerade verengt. Seitenrandkante von oben sichtbar, im letzten Drittel leicht gewellt, im ersten Drittel mit einem ± großen und spitzen Zahn. Basis an beiden Seiten kaum ausgeschweift, mit einer kräftigen Randleiste, die in der Mitte kurz unterbrochen ist. Hinterecken nicht vorgezogen und von der Seite gesehen verrundet. Vorderrand fast gerade, nur an den Seiten gerandet, Vorderecken entweder verrundet oder zahnförmig und etwas seitlich ausgezogen. Die Oberfläche ist mäßig fein und nicht sehr dicht punktiert, in der Mitte befindet sich eine kaum bemerkbare Längsfurche. Kopf und Halsschild fein und spärlich behaart.

Flügeldecken fast parallel, vorne leicht gebuckelt, hinten ziemlich abgeflacht. Im ersten Drittel sind die Seiten leicht eingedrückt. Seitenrandkanten nur an den Schultern von oben nicht sichtbar, letztere kräftig entwickelt und verrundet. Die Punktreihen sind fein eingeschnitten und mit feinen Punkten besetzt, die vorne an den Seiten gröber sind, Zwischenräume mikroskopisch fein punktiert, oben fast flach, an den Seiten und besonders hinten stark gewölbt, im letzten Fünftel fließen der 5., 7. und 9. zusammen. Das Ende der Flügeldecken läuft in eine feine Spitze aus. Epipleuren sind gut markiert, werden allmählich schmäler und reichen fast bis ans Ende.

Prosternum zwischen den Hüften sehr breit, in der Mitte eingesattelt, vorne kurz und geneigt, nach hinten waagrecht und und in eine Spitze auslaufend, die den Hinterrand ziemlich überragt. Mesosternum tief V-förmig ausgeschnitten, die Vorderecken sind von der Seite gesehen vorstehend. Die Unterseite ist fein punktiert, hinten nadelrissig und fein behaart. Analsegment nicht gerandet und spitz endend. Beine grob punktiert, Schenkel leicht gekeult, Schienen gerade, rund und auf der Unterseite in der zweiten Hälfte mit einer feinen Filzleiste versehen. Tarsen mit einer Filzsohle, mäßig verbreitert, Hintertarsen schmal, das Klauenglied sehr kräftig und lang.

Länge: 21—22 mm. Breite: 7½—8 mm. Patria: 1 ♂ (Holotype) Korintji, 2900 m, Sumatra; 2 ♀♀ (Paratypen) Solok, Padang, Sumatra, ex coll. Gebien in coll. G. Frey.

C. sumatrensis ist durch den Dorn im ersten Drittel des Halsschildseitenrandes von allen anderen Arten der Gattung leicht zu unterscheiden.

Zwei neue Camarimena Mot. (Cnodalonini).

Camarimena viridans n. sp. (Taf. VI, Fig. 9)

Gestreckt, nach hinten deutlich erweitert, das ganze Tier mit den Beinen einfarbig leuchtend grün, etwas bläulich irisierend, Halsschild matt glänzend, Flügeldecken metallisch glänzend. Kahl. Fühler und Tarsen schwarz.

Kopf breiter als lang, flach, groß. Augen leicht gewölbt, seitlich nicht vorstehend, Augenfurchen nur vorne am Innenrand erkennbar, von den Wangen stark eingeengt, Wangen schmäler als die Augen, Clypeus von den Wangen ab kurz und gerade vor-

gezogen, Vorderrand fast gerade, die Ecken sind ein wenig vorgezogen und verrundet. Die Clypealnaht ist deutlich, hinten gerade. Schläfen kurz und nach hinten kaum verengt. Stirn gut 1½ mal so breit wie ein Auge von oben. Die Oberfläche des Kopfes ist tief und kräftig, Clypeus etwas feiner punktiert. Fühler kurz, erreichen nicht die Basis des Halsschildes, Glied 3 etwas länger als 4. Die 4-gliedrige Keule ist breit. Mentum rechteckig, nach vorne nur schwach verengt und etwas gewölbt. Vorderkopf an der Kehle etwas eingeschnürt.

Halsschild in der Mitte etwas länger als an der Basis breit, fast cylindrisch, größte Breite an der Basis, nach vorne in einer geraden Linie ziemlich verengt. An den Seiten befindet sich eine deutliche, breite aber flache Randleiste. Hinterecken rechtwinkelig, nicht vorstehend. Vorderrand in der Mitte in einem breiten Bogen etwas vorgezogen, ohne Randleiste, Vorderecken sind von oben gesehen spitz vorgezogen. Basis gerade und breit, aber flach gerandet. Oberseite grob und tief eingestochen, nicht sehr dicht punktiert.

Flügeldecken schmal, nach hinten ziemlich erweitert, größte Breite im letzten Drittel, Seitenrandkante von oben nicht sichtbar. Basis etwas breiter als die des Halsschildes, Schultern mit einer flachen Beule. Es sind Furchen vorhanden die hinten tiefer eingeschnitten sind. Die Punkte in den Furchen sind vorne grob und werden hinter der Mitte plötzlich sehr fein, die 3.—5. Reihe hat vorne einzelne auffallend große Punkte. Die Zwischenräume sind leicht gewölbt und kaum punktiert. Schildchen dreieckig mit abgestumpfter Spitze. Epipleuren schmal, am Ende des 2. Abdominalsegmentes verengt.

Prosternum nach vorne senkrecht, nach hinten steil abfallend, zwischen den Hüften stark verbreitert und in der Mitte mit zwei Längsfurchen, die bis an den Vorderrand reichen. Das Ende hinten verrundet und etwas vorstehend. Mesosternum stark eingedrückt, stärker als bei den anderen Arten, mit wulstigen, oben flachen Rändern. Vorder- und Mittelbrust besonders an den Seiten stark, Abdomen fein punktiert. Die ganze Unterseite ist außerdem fein chagriniert und matt glänzend. Analsegment breit gerandet. Beine kurz, Schenkel keulig verdickt, Vorder- und Mittelschienen leicht gekrümmt, Hinterschienen gerade. Tarsen breit und unten befilzt, Klauenglied aller Tarsen länger als die übrigen zusammen. Geschlechter nicht verschieden.

Länge: 16 mm. Breite: 6 mm. Patria: Darjeeling, 2 Stück, ♂ und ♀, Holo- und Allotype ex coll. Gebien in coll. G. Frey.

C. viridans ist durch die leuchtend grüne Farbe sofort von allen anderen Arten der Gattung zu unterscheiden, am nächsten verwandt mit *Mietersi*.

Camarimena striata n. sp.

Sehr kräftig und gedrungen gebaut, stark gewölbt, Oberseite dunkel bronzefarben, Unterseite mit den Beinen mit leichtem, violetten Schimmer. Abdomen rotbraun. Tarsen und Fühler schwarz.

Kopf ungefähr so lang wie breit, leicht gewölbt. Augen klein, von den Wangen stark eingedrückt, Augenfurchen fein, eng am Auge liegend und auch den Hinterrand derselben erreichend. Wangen schmäler als die Augen. Vorderkopf sehr kurz, Vorderrand des Clypeus fast gerade, Ecken verrundet. Clypealnaht fein, deutlich, hinten gerade und leicht eingedrückt. Schläfen hinten schwach verengt. Stirne 2½ mal so breit wie ein Auge von oben gesehen. Die ganze Oberseite ist gleichmäßig, kräftig und dicht punktiert. Fühler fein, kurz, überragen etwas die Mitte des Halsschildes. Glied 3 länger als 4, die letzten 4 Glieder verbreitert, flach gedrückt und rauh punktiert. Mentum breit trapezförmig, mit einer Längsschwiele und einer Wölbung vorne.

Halsschild in der Mitte ungefähr so lang wie an der Basis breit, nach vorne stark verengt und von der Mitte ab nach vorne und hinten ganz schwach ausgeschweift. Basis fast gerade, gut gerandet, die Hinterecken treten durch die Ausschweifungen des Seitenrandes etwas spitz nach außen vor. Vorderrand ohne Randleiste, die Mitte ist leicht vorgezogen, die Vorderecken sind kaum vorgezogen und rechteckig. Seitenrandkante durch eine flache, glatte Leiste gut markiert. Die Scheibe ist kräftig und dicht punktiert.

Flügeldecken stark gewölbt, hinter der Mitte am breitesten, Schultern mit einer glatten Beule, Basis breiter als die des Halsschildes, fast gerade, nur am Schildchen etwas eingezogen. Die Punktstreifen sind, besonders an den Seiten und hinten, stark vertieft, die Punkte kräftig, besonders an den Seiten. Die Zwischenräume sind gewölbt, spärlich und mikroskopisch fein punktiert und hinter der Mitte deutlich quergerieft. Seitenrand von oben nicht sichtbar. Die Epipleuren sind sehr schmal.

Prosternum nach vorne und hinten steil abfallend, zwischen den Hüften tief gesattelt, nach hinten verbreitert, abgerundet und in der Mitte am Ende mit einem Höckerchen. Mesosternum tief eingedrückt. Der Intercoxalfortsatz des Metasternums ist breit, vorne verrundet und gerandet, an den Seiten stark quergerieft

und hinten mit einer Beule versehen. Abdomen fein punktiert und flach längsgerieft. Analsegment deutlich gerandet. Beine sehr kurz, fein punktiert, Schenkel gekeult, Vorderschienen ganz leicht gekrümmt, auf der Unterseite in der zweiten Hälfte behaart. Mittel- und Hinterschienen gerade. Tarsen verbreitert, unten leicht befilzt. Klauenglieder aller Tarsen länger als die übrigen zusammen.

Länge: 16 mm. Breite: 6½ mm. Patria: Kumanis, Sumatra. 1 ♀ (Holotype) in coll. G. Frey.

C. striata ist nahe verwandt mit *C. robusta* Geb. Bei dieser Art ist der Halsschild vorne breit und ganz gerade abgeschnitten, die Seiten sind nur hinten ausgeschweift, die Punktstreifen der Flügeldecken sind sehr fein, die Zwischenräume sind flach, die ganze Unterseite, auch das Abdomen ist goldig, grün und violett gefärbt. *C. multilineata* und *iridipes*, mit denen die neue Art vielleicht auch noch verwechselt werden könnte, sind auf der Ober- und Unterseite ebenfalls sehr lebhaft gefärbt und haben flache Zwischenräume der Flügeldecken. Mit den anderen Arten kann *striata* überhaupt nicht verwechselt werden.

Übersicht der mit Camaria verwandten orientalischen Gattungen.

1 (10) Halsschild ± flach, breit, Seitenrandkante von oben gut sichtbar. Große, breite Tiere. Onychium mit 2 Borsten. (Nur *Borneocamaria* ist ohne Borsten)

2 (9) Schenkel sehr dünn oder allmählich verdickt, nicht ausgesprochen gekeult. Schienen ohne Auszeichnungen beim ♂.

3 (8) Flügeldeckenspitzen ohne Dorn, die Zwischenräume der Flügeldecken sind hinten gleichmäßig. Beine sehr dünn.

4 (7) Vorderwinkel des Halsschildes nicht lappenförmig vorgezogen, die 4 letzten Glieder der Fühler langgestreckt.

5 (6) Mesosternum eingedrückt, die Ecken breit verrundet, Prosternum hinten niedergedrückt und am Ende breit verrundet. Unterseite behaart. Fühler lang und dünn, die letzten 4 Glieder nicht verbreitert. Vorderecken des Halsschildes verrundet. **Campsiomorpha** Pic[1])

6 (5) Mesosternum scharf und tief ausgeschnitten, die Ecken treten, von der Seite gesehen, vor. Prosternalfortsatz spitz und waagrecht. Vorderwinkel des Halsschildes rechtwinkelig

[1]) Hierher gehört wahrscheinlich die Gattung *Falsocamaria* Pic, die ich nicht kenne. Die Diagnose in Mel. Ent. 26, 1917 p. 19 ist sehr dürftig.

und etwas pronociert. Unterseite unbehaart, Fühler nicht so lang, die 4 Endglieder etwas verbreitert **Cerocamptus** Geb.

7 (4) Vorderwinkel des Halsschildes lappenförmig vorgezogen. Die letzten 6 Fühlerglieder stark verbreitert und kurz, sie bilden eine deutliche, matte Keule. Mesosternum tief ausgeschnitten, die Ecken sind aber breit verrundet. Nur eine Art bekannt, *laticornis* Wat., groß, breit, schwarz. (Länge 33—35 mm). **Borneocamaria** Pic

8 (3) Flügeldeckenspitzen mit einem Dorn, die Zwischenräume der Flügeldecken bilden hinten glatte Stellen oder flache Eindrücke. Schenkel ± verdickt. Metasternum tief V-förmig ausgeschnitten mit vortretenden Ecken. Prosternalfortsatz waagrecht und spitz. Fühler lang und dünn mit stark verlängerten 4 Endgliedern (*Methistamena* Geb. synonym) **Camarimorpha** Pic

9 (2) Schenkel an der Basis sehr dünn, in der zweiten Hälfte stark gekeult. Mittel- und Hinterschienen des ♂ am Ende verbreitert. Vorderecken des Halsschildes verrundet. Unterseite unbehaart **Neocamaria** Klzr.

10 (1) Halsschild cylindrisch, so lang wie breit oder etwas breiter, Seitenrand von oben nicht sichtbar. Schmale, fast cylindrische Tiere. Schenkel stark keulig verdickt.

11 (14) Onychium mit 2 Borsten. Fühler lang und dünn, ohne Keule, höchstens etwas verbreitert, Seitenrandleiste des Halsschildes deutlich nicht unterbrochen

12 (13) Beine sehr lang, Hinterschenkel reichen bis zum letzten Siebtel der Flügeldecken. Tarsen der hinteren 2 Beinpaare deutlich länger als die Schienen. Die letzteren 4 Fühlerglieder lang fadenförmig. **Pigeus** Geb.

13 (12) Beine normal lang, Hinterschenkel erreichen das letzte Viertel der Flügeldecken. Tarsen der hinteren 2 Beinpaare so lang wie die Schienen, die letzten 4 Fühlerglieder schwach verbreitert. **Pseudocamarimena** Pic

14 (11) Onychium mit 4 bis 6 Borsten, Fühler kürzer mit ± starker Keule. Seitenrandleiste des Halsschildes undeutlich, oder fehlend.

15 (16) Schenkel und Schienen ungezähnt. Fühler dick, kurz, überragen die Basis des Halsschildes nicht, mit queren End-

gliedern. Prosternum hinten niedergedrückt, breit verrundet mit einem kleinen Zäpfchen am Ende.

Camarimena Mot.

16 (15) Vorderschenkel und Schienen gezähnt. Fühler länger und dünner, überragen die Basis des Halsschildes, Keulenglieder länglich. Prosternum hinten niedergedrückt und am Ende mit einem großen senkrecht abstehenden Zapfen.

Hoploedipus Fairm.

Thesilea buruensis n. sp. (**Cnodalonini**)

Die ganze Oberseite blau, blaugrün, Unterseite dunkel bronzefarbig mit leichtem grünen, blauen oder violetten Schimmer. Beine dunkel, Tarsen und Fühler hellbraun.

Kopf kurz und breit, leicht gewölbt. Augen gewölbt, leicht nierenförmig, mit einer tiefen Furche, die sich hinten vom Auge entfernt. Die Wangen sind schmäler als die Augen, nach vorne verrundet verengt. Clypeus sehr kurz, Vorderrand fast gerade, ohne Ecken. Clypealnaht sehr fein und leicht vertieft. Stirn 3 mal so breit wie ein Auge von oben. Die ganze Oberseite ist fein und dicht punktiert. Fühler kurz, überragen etwas die Mitte des Halsschildes. Glied 3 ist 1½ mal so lang wie 4. Die 4-gliedrige Keule ist gut abgesetzt, im Gegensatz zu den übrigen Gliedern rauh und fast schwarz. Mentum eiförmig und leicht gewölbt.

Halsschild ungefähr 1½ mal so breit wie in der Mitte lang, vorne stärker gewölbt, größte Breite hinter der Mitte, nach hinten kaum, nach vorne im flachen Bogen mäßig verengt und mit dem Vorderwinkel gänzlich verrundet. Seitenrandkante nicht abgesetzt, fein und von oben überall sichtbar. Basis gut gerandet, leicht geschweift, Hinterecken rechtwinkelig. Vorderrand ohne Randleiste, die Mitte vorgezogen, sie überragt deutlich die Vorderwinkel. Die Scheibe ist mäßig fein, dicht und gleichmäßig punktiert.

Flügeldecken an den Seiten leicht gebogen, Basis deutlich breiter als die des Halsschildes, Seitenrandkante von oben nicht sichtbar. Die Reihenpunktur ist sehr fein und hinten tiefer eingeschnitten. Die Zwischenräume sind oben flach, an den Seiten schwach und hinten stärker gewölbt. Epipleuren wie bei der Gattung üblich und von der Farbe der Unterseite. Schildchen stark quer, Hinterrand gerade.

Prosternum nach vorne und hinten gleich stark geneigt, rauh, zwischen den Hüften mäßig breit, am Ende einen glatten Absatz bildend. Propleuren tief punktiert. Mesosternum eingedrückt,

ohne Ecken. Hinterbrust vorne mit einer starken Randleiste, die in der Mitte kurz unterbrochen ist. Die Episternen der Hinterbrust der Länge nach vertieft und grob punktiert. Abdomen fein und dicht punktiert. Beine kurz, Schienen gerade. Tarsen kurz, alle Glieder auf der Unterseite befilzt, Klauenglied breit.

Länge: 9—11 mm. Breite: 3½—4 mm. Patria: Buru, Station I, VIII.—X. 1921 leg. L. J. Toxopeus. 22 Stück. Holo- und Paratypen in coll. Zoolog. Museum Amsterdam und Paratypen in coll. G. Frey.

T. buruensis sieht der *T. mesosternalis* Geb. am ähnlichsten, gehört aber zur *T. daabensis* Klzr., die auch nur eine 4-gliedrige Keule hat. Durch die einfarbig blaue Oberseite und durch die auffallend hellen Tarsen ist die neue Art gut von den anderen zu unterscheiden.

Eine neue Gattung und neue Arten der Tribus Misolampini.

Cryptobates Kaszabi n. sp. (Taf. VII, Fig. 1)

Der ganze Käfer einfarbig schwarz, matt, kahl. Hinterkörper flach und sehr breit.

Kopf klein, an den fein facettierten schmalen Augen am breitesten. Wangen stark aufgebogen, sehr lang, an den Seiten stark verrundet, zum flachen Clypeus etwas eingebuchtet. Vorderrand des Clypeus fast gerade, Clypealnaht stark niedergedrückt. Augenfurchen deutlich und vom Innenrand des Auges abgerückt. Augen von den Wangen und Schläfen nicht eingeengt. Vorderkopf mit den Wangen rauh, grob und runzelig, die Stirn viel feiner punktiert. Fühler kräftig, erreichen beim ♂ knapp die Basis, beim ♀ das letzte Fünftel des Halsschildes. Glied 1 dick, 2 sehr kurz, 1½ mal so breit wie lang, 3 ist 1½ mal so lang wie 4, 4—7 ungefähr gleich lang, Glied 9 und 10 so breit wie lang, Endglied 1½ mal so lang wie breit und am Ende zugespitzt. Mentum an der Basis gerade, die Seiten gerundet und tief niedergedrückt, Vorderrand in der Mitte eingebuchtet, die Mitte stark gewölbt und rauh punktiert. Maxillarpalpen kurz und dick, Endglied schwach beilförmig und vorne gerade abgeschnitten.

Halsschild in der Länge schwach, in der Breite stark gewölbt, größte Breite in der Mitte, so lang wie breit, Basis ganz schwach nach hinten gebogen, ohne Ausbuchtung, breit aber undeutlich gerandet, Hinterecken stumpf und nicht vortretend. Vorderrand

gerade, ohne Randleiste und ohne Vorderecken (Kopfausschnitt von vorne gesehen kreisrund). Seitenrand gebogen, nach vorne und hinten ungefähr gleich stark verengt, nach hinten kaum merklich ausgeschweift, Randleiste sehr fein, von oben gerade noch sichtbar und an 3—4 Stellen leicht wellenförmig. Die ganze Oberfläche dicht mit feiner und glänzender Körnelung versehen, der Grund matt.

Flügeldecken breit oval, größte Breite im letzten Drittel, Seitenrand stark gebogen, zur Basis stark, aber allmählich, nach hinten stark und plötzlich verengt und am Ende einen breiten, kurzen Schwanz bildend. Seitenrandkante verrundet. Die Reihenpunktierung ist sehr fein eingeschnitten, die Punkte sind spärlich und nicht breiter als die Linie. Zwischenräume fast flach, quergewellt und mit sehr feiner Körnelung von verschiedener Größe versehen. Die falschen Epipleuren sind ebenso gebildet wie die Oberseite der Flügeldecken. Die Naht ist leicht gehoben. Epipleuren nur am Ende etwas sichtbar.

Prosternum nach vorne und hinten geneigt, zwischen den Hüften breit und der Länge nach gesattelt, am Ende unten flach verrundet und den Hinterrand etwas überragend. Prosternum und Propleuren ganz fein gekörnelt. Mesosternum schwach eingedrückt. Die ganze Unterseite fein gekörnelt, Abdominalsegment nicht gerandet. Beine für das große Tier etwas schwach, kräftig und dicht punktiert. Schenkel dünn, ohne Kanten und Auszeichnungen, alle Schienen rund, beim ♂ und ♀ am Ende einwärts gekrümmt und verdickt, auf der Unterseite der Verdickung befinden sich zwei ganz feine Haarleisten. Tarsen seitlich etwas zusammengedrückt, die Glieder 1—3 bzw. 4 sehr kurz und auf der Unterseite mit einer kleinen Haarbürste versehen. Klauenglied besonders der Hintertarsen länger als alle übrigen zusammen.

Länge: 28—30 mm. Breite: 13—14 mm. Patria: 1 ♂ Sumatra, (Holotype) 1 ♂ Malakka, Thaipang, 1 ♀ Lalah, (Allotype) Somgai, Indragira, Sumatra, leg. W. Burchard. Holotype im Naturwissenschaftlichen Museum Budapest, Allotype in coll. G. Frey.

C. Kaszabi ähnelt in der Form eigentlich mehr den Arten der Gattung *Cryptobatoides*, doch gehört *Kaszabi* ohne Zweifel durch das ungerandete Abdominalsegment und die Bildung der Fühler zu *Cryptobates*. Von den Arten dieser Gattung, *deliensis* Geb. und *rubiginea* Fairm. unterscheidet sich *Kaszabi* durch die Größe, breite und flache Flügeldecken und kann mit ihnen nicht verwechselt werden.

Cryptobatoides Freyi n. sp. (Taf. VII, Fig. 3)

Groß, kurz oval, einfarbig schwarz, matt, kahl.

Kopf quer. Augen schmal, nierenförmig, fein facettiert, von den Wangen schwach eingedrückt. Augenfalten am Innenrand sehr hoch, rauh, gegen die Stirn steil abfallend. In der Mitte der Stirn befindet sich eine Längsleiste, die vorne in eine Spitze ausläuft, zwischen den Augenfalten und der Stirnleiste ist jederseits eine tiefe Grube. Wangen fast so breit wie die Augen, stark erhaben gewölbt, die Seiten sind verrundet. Vorderrand des Clypeus gerade abgestutzt und niedergedrückt, am Hinterrand in der Nähe der Naht befindet sich ein Höcker. Die Oberfläche des Kopfes ist grob und rauh punktiert mit Eindrücken und Falten, freie Stellen lassen eine feine Granulierung erkennen. Schläfen so breit wie die Augen und hinten plötzlich verengt, rauh und grob punktiert. Fühler kräftig, die Basis des Halsschildes erreichend, (♀), Glied 2 kurz, 1½ mal so breit wie lang, 3 gut 2 mal so lang wie 4, von 4—7 werden die Glieder immer kürzer, sind aber alle länger als breit, lose aneinander gefügt und grob punktiert; die letzten 4 sind breiter als lang, eng aneinander gefügt und fein punktiert. Endglied an der Spitze verrundet. Mentum an der Basis gerade, die Seiten verrundet und niedergedrückt, in der Mitte befindet sich ein Längskiel. Maxillarpalpen kräftig, kurz, stark punktiert, Endglied schwach beilförmig und gerade abgestutzt.

Halsschild 1⅓ mal so breit wie in der Mitte lang, stark gewölbt, in der Mitte am breitesten. Basis nur schwach gebogen, ungerandet, an den Seiten nicht ausgeschweift. Hinterecken stumpf, nicht vortretend. Vorderrand fast gerade, mit einer feinen Randleiste, die in der Mitte unterbrochen ist. Vorderecken verrundet und nicht vortretend. Seitenrand gleichmäßig gebogen, hinten und vorne gleich stark verengt und hinten schwach ausgeschweift. Seitenrandkante sehr fein, von oben sichtbar und leicht gewellt. Die Scheibe mit feiner Punktur, die Mitte freilassend und mit seichten Längseindrücken, einem breiten in der Mitte und je 2 schmäleren an den Seiten. Die Eindrücke erreichen die Basis und den Vorderrand nicht.

Flügeldecken kurz oval, zur Basis und hinten stark verengt. Basis eben so breit wie die des Halsschildes. Das Ende ist etwas schwanzartig verlängert. Oberfläche mit sehr fein eingeschnittenen Streifen, die Punkte in den Streifen sehr fein, kaum erkennbar und spärlich. Die Zwischenräume gewölbt, besonders an den Seiten und hinten. Die Zwischenräume haben längliche, ziemlich

kräftige Höcker, die die ganze Breite des Zwischenraums einnehmen. Alle Zwischenräume mit leichten, flachen Querfalten. Innenrand der Epipleuren ohne Randleiste, Außenrand nur vorne an der Schulter und am Ende sichtbar. Schildchen winzig klein, dreieckig.

Prosternum zwischen den Hüften sehr breit, mit wulstigen Rändern, nach vorne und hinten geneigt, am Ende verrundet und kaum den Hinterrand überragend. Vorderrand mit einer kräftigen erhabenen Leiste. Mesosternum vorne eingedrückt, die Ränder sind wulstig aber hinten nicht geschlossen. Abdomen dicht und fein punktiert, 2. Segment am Hinterrand schwach, 3. und 4. stark quergewölbt, Abdominalsegment deutlich gerandet. Beine dünn, lang, stark und und dicht punktiert, alle Schenkel auf der Unterseite doppelt gekantet, der Zwischenraum zwischen den Kanten ist punktfrei. Schienen rund, am Ende ganz leicht gekrümmt. Tarsen kurz, fein, auf der Unterseite mit einer kleinen Haarbürste, nur das Klauenglied der Hintertarsen ist länger als die übrigen zusammen.

Länge: 16 mm. Breite: 10 mm. Patria: Borneo, 1 ♀ (Holotype) ex coll. Gebien in coll. G. Frey. *C. Freyi* ist von den anderen Arten der Gattung, *C. opaca* Kasz. und *Gebieni* Kasz. leicht zu unterscheiden.

1 (2) Flügeldecken-Zwischenräume flach, ohne Höcker ohne Querfalten **opaca** Kasz.

2 (1) Flügeldecken-Zwischenräume mit kräftigen Querfalten oder mit Höcker versehen.

3 (4) Flügeldecken-Zwischenräume mit kräftigen Querfalten ohne Höcker **Gebieni** Kasz.

4 (3) Flügeldecken-Zwischenräume mit ganz schwachen Querfalten und vom 3. Zwischenraum ab mit starkem Höcker versehen. **Freyi** Klzr.

Falsobrachys n. gen.

Körper kurz oval, stark gewölbt. Kopf klein, breit, mit schmalen Augen. Augenfurchen kräftig aber kurz. Augenfalten nicht vorhanden. Wangen stark beulig aufgetrieben. Clypeus flach, etwas niedergedrückt, vorne fast gerade abgestutzt, Clypealnaht eingedrückt. Oberlippe fast rechteckig, die Basis etwas breiter, vorne kurze Tasthaare, in der Mitte quergewölbt. Mandibeln breit, abgestutzt, am unteren Rande kurz gespalten. Maxillarpalpen breit, Endglied beilförmig. Endglied der Labialpalpen schwach beilförmig mit verrundeten Ecken. Mentum trapezförmig mit einer Längs-

wölbung in der Mitte und niedergedrückten Seiten. Fühler sehr dünn und lang, überragen ziemlich die Basis des Halsschildes. Die Glieder 3—7 mehr als doppelt so lang wie breit, die 4 letzten Glieder länger als breit.

Halsschild leicht quer, an allen Seiten mit einer Randleiste versehen. Schildchen klein dreieckig. Flügeldecken hoch gewölbt, nach hinten abschüssig, zur Basis geneigt. Punktreihen sehr fein, Zwischenräume mit die ganze Breite einnehmenden Höckern. Epipleuren sehr gut markiert, Innenrand ohne Randleiste. Prosternum zwischen den Hüften breit, nach vorne geneigt, nach hinten senkrecht abfallend. Mesosternum sehr flach mit seichtem Eindruck. Metasternum sehr kurz, gewölbt, in der Mitte mit einer behaarten Querleiste. Fortsatz des ersten Abdominalsegments zwischen den Hüften sehr breit, vorne gerade abgestutzt und mit Eindrücken versehen. Analsegment nicht gerandet. Beine sehr lang und dünn, glatt, alle Schienen gekrümmt. Vorderschienen mit zahnartigen Auszeichnungen am Ende (beim ♂). Tarsen kurz, unten stark befilzt, die Klauenglieder aller Tarsen sind kürzer als die übrigen zusammen.

Typus: *Falsobrachys longipes* n. sp.

Die neue Gattung ist verwandt mit den Gattungen *Camptobrachys*, *Gebiniella*, *Phymaeus* und *Cryptobatoides*, besitzt aber genügend und sehr auffallende Merkmale, die den obigen Gattungen fehlen, so daß die Aufstellung einer neuen Gattung gerechtfertigt ist.

Falsobrachys longipes n. sp. (Taf. VII, Fig. 2)

Kurz oval, stark gewölbt, einfarbig dunkel pechbraun, fast schwarz, matt glänzend, Beine und Fühler etwas heller; kahl.

Kopf breit, kurz, ziemlich flach. Augen schmal, etwas nierenförmig, über den Rand des Kopfes herausragend, von den Wangen und Schläfen kaum eingeengt. Seitenrand der Wangen verrundet, Übergang zum Clypeus eingebuchtet. Clypeus flach, sehr breit, Vorderrand fast gerade mit verrundeten Ecken. Clypealnaht tief eingedrückt. Stirn flach, 1½ mal so breit wie ein Auge von oben. Schläfen breit und schräg verengt. Am Hinterrand der Augen befindet sich auf der Unterseite eine Furche, die stark punktiert ist. Die Oberfläche des Kopfes ist mikroskopisch fein und spärlich punktiert, nur in der Clypealnaht und in der Nähe derselben auf der Stirne befinden sich zerstreute, grobe, tief eingestochene Punkte. Fühler

sehr lang, dünn, überragen mit den 4 letzten Gliedern die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist 3½ mal so lang wie an der breitesten Stelle breit und etwas länger als 4, 4 und 5 gleich lang, 6 und 7 etwas kürzer als die vorhergehenden. Die letzten 4 Glieder ungefähr gleich lang, etwas länger als breit.

Halsschild etwas breiter als lang, gewölbt, die Seiten gleichmäßig gebogen, Basis und Vorderrand gleich breit und fast gerade abgeschnitten. Der Halsschild ist auf allen Seiten gut gerandet. Hinterecken rechtwinkelig, Vorderecken verrundet und nicht vorstehend. Diskus mikroskopisch fein und spärlich punktiert.

Flügeldecken kurz oval, stark gewölbt, hinten steil abfallend, zur Basis ebenfalls geneigt, größte Breite in der Mitte. Die Reihen sind sehr fein eingeschnitten, spärlich und fein punktiert. Die Zwischenräume sind mit großen Höckern versehen, die die ganze Breite einnehmen. Nahtstreifen ohne Höcker. Die Oberfläche ist mikroskopisch fein punktiert nnd in den Vertiefungen fein chagriniert. Epipleuren gut markiert.

Prosternum zwischen den Hüften breit, nach vorne geneigt, hinten senkrecht abfallend und unten einen langen, flachen Fortsatz bildend, der am Ende verrundet ist und den Hinterrand wenig überragt. Mesosternum flach, in der Mitte bis zum Hinterrand flach eingedrückt, die Ränder sind wenig erhaben und oben flach. Metasternum sehr kurz, hinten und vorne nicht gerandet, gewölbt, in der Mitte befindet sich eine deutliche Querleiste, die am Vorderrand mit einer schmalen Haarbürste versehen ist. (Beim ♂ und ♀.) Abdomen fein chagriniert, Analsegment nicht gerandet. Beine sehr lang, dünn, glatt und glänzend, die Hinterschenkel überragen weit das Körperende. Alle Schenkel haben auf der Unterseite vom Knie an bis über die Mitte eine Furche. Beim ♂ sind die Vorderschienen stark gekrümmt, innen etwas abgeflacht und haben am inneren Seitenrand im letzten Drittel einen zapfenförmigen Zahn und am Ende auf der Unterseite eine kurze scharfe Leiste. Mittel- und Hinterschienen sind weniger gekrümmt, die Hinterschienen im letzten Viertel auf der Unterseite mit einer kurzen Leiste versehen. Beim ♀ sind die Schienen weniger gekrümmt und ohne Auszeichnungen. Alle Schienen haben am Ende beim ♂ und ♀ eine Haarkappe. Tarsenglieder auf der Unterseite befilzt, Klauenglied auf der Unterseite mit einer Haarleiste.

Länge: 15—18 mm. Breite: 7½—9 mm. Patria: 1 ♂ und 1 ♀ aus Borneo, Sarawak (Holo- und Allotype) in coll. Ungarisches Natio-

nalmuseum Budapest. 1 ♀ (Paratype) aus Borneo, Sarawak 1865 bis 1866 coll. G. Doria ex coll. Oberthür in coll. Museum Paris.

F. longipes ist von allen anderen Arten der nah verwandten Gattungen leicht durch die langen Beine und Fühler und die Auszeichnungen an den Schienen beim ♂ zu unterscheiden und hat in der Form eine Ähnlichkeit mit *Cryptobatoides Gebieni* Kaszab.

Eine neue Art von Platolenes Geb. (Amarygmini)

Platolenes Mjöbergi n. sp.

Kurz oval, ziemlich gewölbt, kahl. Kopf, Halsschild, Unterseite und Beine dunkel pechbraun fast schwarz, Flügeldecken mit schwachem violetten Scheine, der auch fehlen kann. Fühler, Tarsen und Palpen heller.

Kopf flach. Augen sehr groß und flach, von den kleinen Wangen etwas eingedrückt, ohne Augenfurchen und Falten. Vorderkopf schnauzenförmig, Vorderrand gerade abgestutzt. Clypeus quergewölbt, die Naht ist eingedrückt und gerade. Stirn ist ungefähr so breit wie das 2. Fühlerglied dick. Die Oberfläche des Kopfes ist sehr fein punktiert. Fühler sehr lang und fadenförmig (beim ♀ etwas kürzer) und überragen mit 7 Gliedern die Basis des Halsschildes. Glied 3 fast doppelt so lang wie 4. Alle Glieder langgestreckt, Glied 10 ist 2 mal so lang wie breit.

Halsschild 2 mal so breit wie in der Mitte lang, größte Breite fast an der Basis, nach vorne im Bogen verengt. Basis leicht doppelbuchtig, ungerandet, Hinterecken stumpf. Vorderrand in der Mitte gerade, mit feiner Randleiste, an den Seiten vorgezogen, die Vorderecken rechteckig mit verrundeter Spitze. Seitenrand nicht abgesetzt mit feiner Randkante.

Flügeldecken kurz oval, ziemlich gewölbt, mit je 8 kräftigen, punktierten Reihen, die Punkte sind an den Seiten größer. Zwischenräume gewölbt, an den Seiten und hinten stärker, und sehr fein aber deutlich punktiert. Die Epipleuren flach und fein punktiert.

Prosternum zwischen den Hüften breit und wulstig gerandet, nach vorne und hinten geneigt, Vorderrand in der Mitte eingebuchtet, hinten verrundet und nur wenig den Hinterrand überragend. Mesosternum halbkreisförmig ausgeschnitten, mit steilen, aber nicht überhängenden Kanten. Beine dünn, Schenkel unbehaart, Schienen nicht gekantet, leicht gekrümmt und am Ende schwach

mit feinen Haaren besetzt. Nur die Vordertarsen sind beim ♂ verbreitert. Erstes Hintertarsenglied länger (mit Klauenglied) als alle übrigen zusammen.

Länge: 9—10 mm. Breite: 5½—6 mm. Patria: 3 Stück (2 ♂♂ und 1 ♀) aus Malanda, Queensland, leg. Mjöberg; 1 ♀ aus Cedar Creek, Queensland, leg. Mjöberg. Holo-, Allo- und Paratypen in coll. Riksmuseum, Stockholm. Paratypen in coll. G. Frey.

Pl. Mjöbergi ist nahe verwandt mit *Pl. sulcipennis* Geb., der aber blaue Flügeldecken, einen schmäleren Halsschild, gerade Schienen und verbreiterte Mitteltarsen hat. In meiner Bestimmungstabelle in Ent. Arb. Mus. Frey Bd. II. 1951, p. 561 kommt die neue Art unter Nr. 57 zu stehen.

Zwei neue Amarygmus aus Australien (Amarygmini)

Amarygmus similis n. sp.

Klein, oval, gewölbt. Halsschild und Kopf fast schwarz, mit leichtem Bronzeschimmer. Flügeldecken dunkel olivgrün. Unterseite dunkel pechbraun, Beine und Fühler etwas heller.

Kopf flach, mit einer normal langen Schnauze. Augen groß, ohne Augenfurche, zur Hälfte bei normaler Lage vom Halsschild bedeckt, von den Wangen leicht eingedrückt. Stirn so breit wie der Vorderrand des Clypeus. Die Oberseite des Kopfes ist fein und dicht punktiert. Fühler fadenförmig, sie erreichen das erste Viertel der Flügeldecken. Glied 3 ist 1¼ mal so lang wie 4. Mentum in der Mitte gewölbt, die Seiten schmal abgesetzt und flach.

Halsschild zweimal so lang wie in der Mitte breit, mäßig gewölbt, größte Breite an der Basis, nach vorne im schwachen Bogen mäßig verengt. Seitenrandkante sehr fein. Vorderrand im flachen Bogen ausgeschnitten, Randleiste fein. Vorderwinkel leicht vorgezogen und rechteckig. Basis ungerandet, die Mitte leicht vorgezogen, Hinterwinkel stumpf. Die Scheibe ist ohne Eindrücke und wie der Kopf punktiert.

Flügeldecken gewölbt, lang oval, die Seiten schwach gebogen. Schildchen dreieckig. Schultern verrundet. Seitenrandkante von oben nicht sichtbar. Die Reihen haben kräftige und tiefe Punkte, die hinten kaum schwächer werden. Letztere sind mit einander nicht verbunden und mit einem dunkel violetten Hof umgeben, der manchmal 2 Punkte gemeinsam umfaßt. Die Punkte der ersten 2 Reihen sind hinten strichförmig verlängert. Die Zwischenräume sind fast flach und mikroskopisch fein genetzt.

Prosternum vorne steil abfallend, nach hinten geneigt, zwischen den Hüften breit, mit einer tiefen Mittelfurche, am Ende verbreitert und rund. Mesosternum breit eingedrückt, oben gefurcht. Metasternum kräftig, aber spärlich punktiert, die Vorderrandfurche ist sehr scharf. Abdomen fein punktiert, in der Mitte fast glatt. Die Beine sind kurz, Schenkel flach und verdickt, unbehaart, Schienen rund und leicht gekrümmt, besonders die vorderen. Tarsen lang und dünn, das erste Glied der Hintertarsen so lang wie die übrigen zusammen. Die Geschlechter sind nicht verschieden.

Länge: 7—7½ mm. Breite: 3½—4 mm. Patria: Mt. Tambourine, Queensland. leg. Mjöberg, 7 Stück. Holo- und Paratypen in Ricksmuseum, Stockholm. Paratypen in coll. G. Frey.

A. similis ist dem *Platolenes rimosus* sehr ähnlich. *Rimosus* ist aber größer, die Zwischenräume der Flügeldecken sind deutlich punktiert und vor allem hat das ♂ die verbreiterten Tarsen der Gattung *Platolenes*. Von den übrigen australischen Arten der Gattung *Amarygmus* durch die schlanke Gestalt und die eigenartige Punktierung der Flügeldecken unterschieden.

Amarygmus Pieti n. sp.

Groß, langbeinig, stark gewölbt, ungeflügelt. Oberseite und Beine dunkel bronzefarbig, stark glänzend. Unterseite dunkel pechbraun, Fühler und Tarsen etwas heller.

Kopf klein, etwas länger als breit. Augen groß, flach, von den Wangen stark eingedrückt, Hinterrand gerade, ohne Augenfurchen, vor der Fühlereinrenkung eingedrückt. Clypeus schnauzenförmig. Vorderrand gerade, Ecken verrundet, Gelenkhaut gut sichtbar. Clypealnaht undeutlich und gerade. Stirne flach, so breit wie ein Auge von oben. Die Oberseite des Kopfes ist dicht und kräftig punktiert. Die Fühler sind lang und fadenförmig, überragen die Mitte des Hinterkörpers. Glied 1 keulenförmig, so lang wie 6, 2 sehr kurz und klein, 3 ist 1½ mal so lang wie 4, die folgenden werden allmählich kürzer, Endglied schräg zugespitzt. Mentum groß, die Seiten verrundet, Vorderrand gerade abgeschnitten und in der Mitte gewölbt.

Halsschild gewölbt, besonders an den Seiten, 1½ mal so breit wie in der Mitte lang, größte Breite in der Mitte, nach hinten gerade und kaum, nach vorne im kräftigen Bogen verengt. Seitenkante fein, von oben sichtbar. Basis fast gerade, sehr fein gerandet, Hinterecken stumpf und nicht vorgezogen. Vorderrand im leichten Bogen ausgeschnitten, mit einer feinen Randleiste, Vorderwinkel

leicht vorgezogen und verrundet. Scheibe fein, dicht, aber undeutlich punktiert, ohne Eindruck.

Flügeldecken eiförmig, stark gewölbt. Seitenrandkante nur an den Schultern von oben sichtbar, Basis etwas breiter als die des Halsschildes, leicht geschwungen. Schildchen dreieckig. Die Reihenpunktur ist sehr fein aber tief eingeschnitten. Die Zwischenräume sind besonders an den Seiten gewölbt, fein punktiert und chagriniert.

Prosternum nach vorne waagrecht und dann plötzlich senkrecht abgebrochen, nach hinten geneigt, zwischen den Hüften breit, etwas eingesattelt und am Ende verrundet. Propleuren fast glatt. Mesosternum eingedrückt, die Ecken verrundet. Metasternum mit einer deutlichen Längsfurche in der Mitte. Abdomen deutlich punktiert, Analsegment beim ♂ am Ende leicht eingedrückt. Beine sehr lang, dünn, ohne Auszeichnung, die Hinterschenkel reichen bis zur Flügeldeckenspitze, Schienen fast gerade, beim ♂ sind die Hinterschienen leicht gekrümmt und am Ende leicht verdickt. Tarsen dünn.

Länge: 10—13 mm. Breite: 6—7 mm. Patria: 30 Stücke aus Buru, August 1921 — Febr. 1922 Station 6—23, leg. L. J. Toxopeus. Holo-, Allo- und Paratypen in coll. Zoolog. Museum Amsterdam, Paratypen in coll. G. Frey.

A. Pieti gehört in die Gruppe der Arten *luzonicus* Frm., *longicrus* Frm., *metallicus* Perty und *ovoides* Frm., unterscheidet sich durch die stark eingeschnittenen und sehr feinen Punktreihen, durch die stärker gewölbten Zwischenräume und durch die eiförmige Form. Die papuanischen verwandten und ähnlichen Arten sind alle viel gröber punktiert.

Bemerkungen zur Synonymie

Camarimorpha Pic = (**Methistamena** Gebien) *Cnodalonini*

Gebien beschrieb in Arch. Nat. 83, 1917 A 3 p. 151 die Gattung *Methistamena* mit einer Art *clavipes* aus Java. (Type in coll. G. Frey)

Diese Gattung ist *synonym* zur Gattung *Camariomorpha* Pic, Mel. Ent. 16, 1915 p. 7.

Tearchus Kraatz = (**Heteromerotylus** Pic) *Cnodalonini.*

Pic beschrieb die Gattung **Heteromerotylus** in Echanche 37, 1921 p. 11. Typus *bicoloriceps* Pic, l. c. p. 11, ferner die Arten *Vita-*

lisi Pic in Bull. Fr. 1922 p. 209 und *Vitalisi* var. *geniculatus* Pic in Ann. Linn. Lyon 1925 p. 76. (Eine Paratype von *Vitalisi* und 2 Exempl. von *bicoloriceps* von Pic rev. in coll. G. Frey).

Ich stellte fest, daß die Gattung **Heteromerotylus** Pic *synonym* zur Gattung **Tearchus** Kraatz, D. Ent. Z. 24, 1880 p. 110, Typus *annulipes* Kraatz in coll. Zoologische Staatssammlung München.

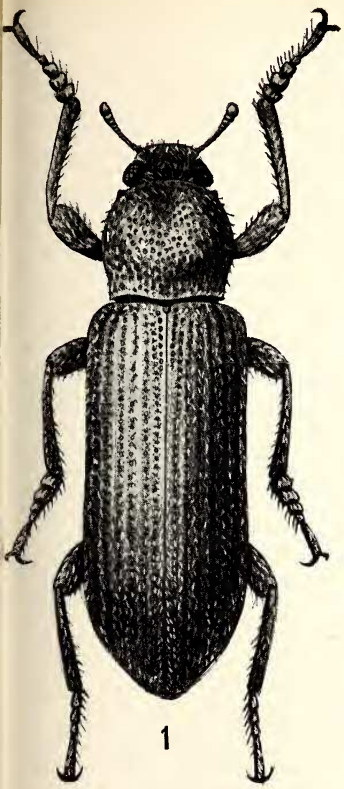
Register

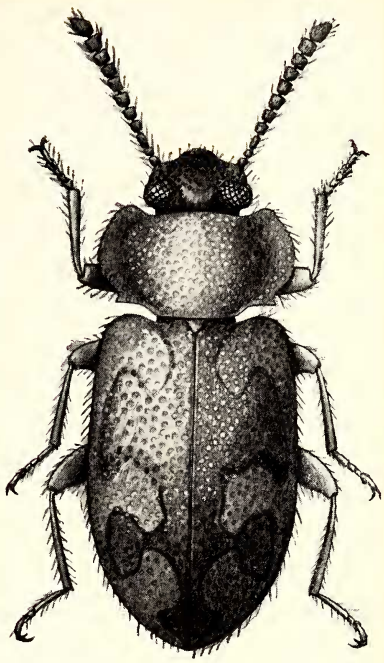
aenescens Kasz. (*Plamius*) 21
Alphitobius 70
Amarygmus 21, 69
annulipes Kr. (*Tearchus*) 72
Apterophenus n. gen. 44, 46
arcuata Serv. (*Pseudoblaps*) 20
australis n. sp. (*Apterophenus*) . 45, 47
bicarinatus Mäckl. (*Strongyl.*) . . . 21
Borneocamaria 60
buruensis n. sp. (*Apterophenus*) 44, 47
buruensis n. sp. (*Thesilea*) 61
Caedius 20
Camarimena 56, 61
Camarimorpha 55, 59, 60
Cerocamptus 60
Ceropria 20, 24
chinensis n. sp. (*Hemicera*) 42
clavipes Geb. (*Camarimorpha*) . . . 71
coromandelensis Sol. (*Pachycera*) . . 20
Cryphaeus 20
Cryptobates 62
Cryptobatoides 64
curvicornis Chevr. (*Cryphaeus*) . . 20
cyanicollis n. sp. (*Hemicera*) . . . 34
evanescens Geb. (*Apterophenus*) . . 47
Dicraeosis 20, 21
Falsobrachys n. gen. 65
Freyi n. sp. (*Dicraeosis*) 20, 21
Freyi n. sp. (*Hemicera*) 21, 31
Freyi n. sp. (*Cryptobatoides*) . 64, 65
Gebieni Kasz. (*Caedius*) 20
Gebieni n. sp. (*Oedemutes*) . . 47, 51
Gebieni Kasz. (*Cryptobatoides*) . . . 65
Geniculatus Pic (*Tearchus*) 71
gibbosa Blair (*Osdara*) 21
Gonocephalum 20
Hemicera 21, 31
Hetromerotylus 71
Hoploedipus 61
Horni Kasz. (*Apterophenus*) 47
humeralis n. sp. (*Ceropria*) 24
impressus Pic. (*Oedemutes*) 51
induta Wiedm. (*Ceropria*) 20
Kaszabi n. sp. (*Cryptobates*) 62
maculata n. sp. (*Spinolyprops*) . 21, 27
Malaisei n. sp. (*Pseudobolbophanes*) 30
Marseuli Lew. (*Platydema*) 20
Methistamena 60, 71
Midas n. sp. (*Hemicera*) 41
Mjöbergi n. sp. (*Platolenes*) 68
moluccanum Blanch. (*Gonoceph.*) . . 20
Neocamaria n gen. 52, 60
nodifer n. sp. (*Dicraeosis*) 23
laevigatus Fab. (*Alphitobius*) 20
Lewisi Blair (*Gonoceph.*) 20
longipes n. sp. (*Falsobrachys*) . . . 66
luzonica n. sp. (*Hemicera*) 37
obliquua Geb. (*Apterophenus*) . . . 47
octomaculata Blair (*Hemicera*) . . . 33
Oedemutes 47, 51
opaca Kasz. (*Cryptobatoides*) . . . 65
Osdara 21
Pachycera 20
pallida Lew. (*Phaleria*) 20
Phaleria 20
physopterus Geb. (*Oedemutes*) . . 51
Pigeus 60
picitarsis Frm. (*Amarygmus*) . . . 21
Pieti n. sp. (*Amarygmus*) 70
Plamius 21
Platolenes 68
Platydema 20
pretiosus Pasc. (*Oedemutes*) 52
Pseudoblaps 20
Pseudobolbophanes n. gen. 29
Pseudocamarimena 60
punctifrons Geb. (*Apterophenus*) . . 47
purpuratus Pasc. (*Oedemutes*) . . . 51
pyroptera n. sp. (*Hemicera*) 35
rotundipennis n. sp. (*Hemicera*) . . 40
scita Walk. (*Uloma*) 20
scripta n. sp. (*Hemicera*) 32

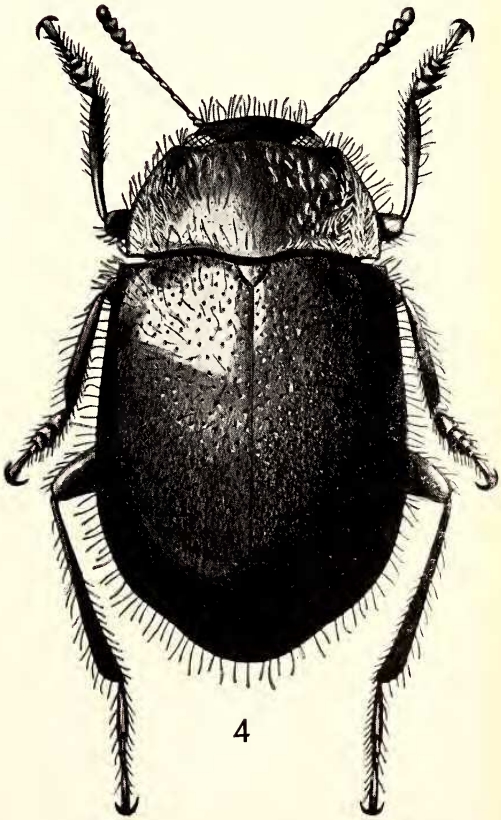
semivalge Blair. (*Setenis*) 20
Setenis 20
sexmaculata Geb. i. l. (*Hemicera*) . 33
similis n. sp. (*Amarygmus*) 69
Spinolyprops 21, 27
striata n. sp. (*Camarimena*) 58
Strongylium 21
subopaca n. sp. (*Hemicera*) 39
subsulcatus n. sp. (*Oedemutes*) . 49, 52
sumatrensis n. sp. (*Camarimorpha*) 55
Tamdaous Pic 51
Tearchus Kr. 71
Thesilea H.-R. 61
tibialis (*Neocamaria*) 53
tristis n. sp. (*Hemicera*) 37
tumidus Pasc. (*Oedemutes*) 50
Uloma 20
unicolor n. sp. (*Ceropria*) 26
vagum Stev. (*Gonocepl.*) 20
varicolor Geb. (*Oedemutes*) 52
viridans n. sp. (*Camarimena*) . . . 56
viridulus Kr. (*Oedemutes*) 52
Vitalisi Pic (*Tearchus*) 71

Erklärung zu Tafel V

Fig. 1: *Dicraeosis Freyi* n. sp.
Fig. 2: *Spinolyprops maculatus* n. sp.
Fig. 3: *Apterophenus buruensis* n. sp.
Fig. 4: *Pseudobolbophanes Malaisi* n. sp.



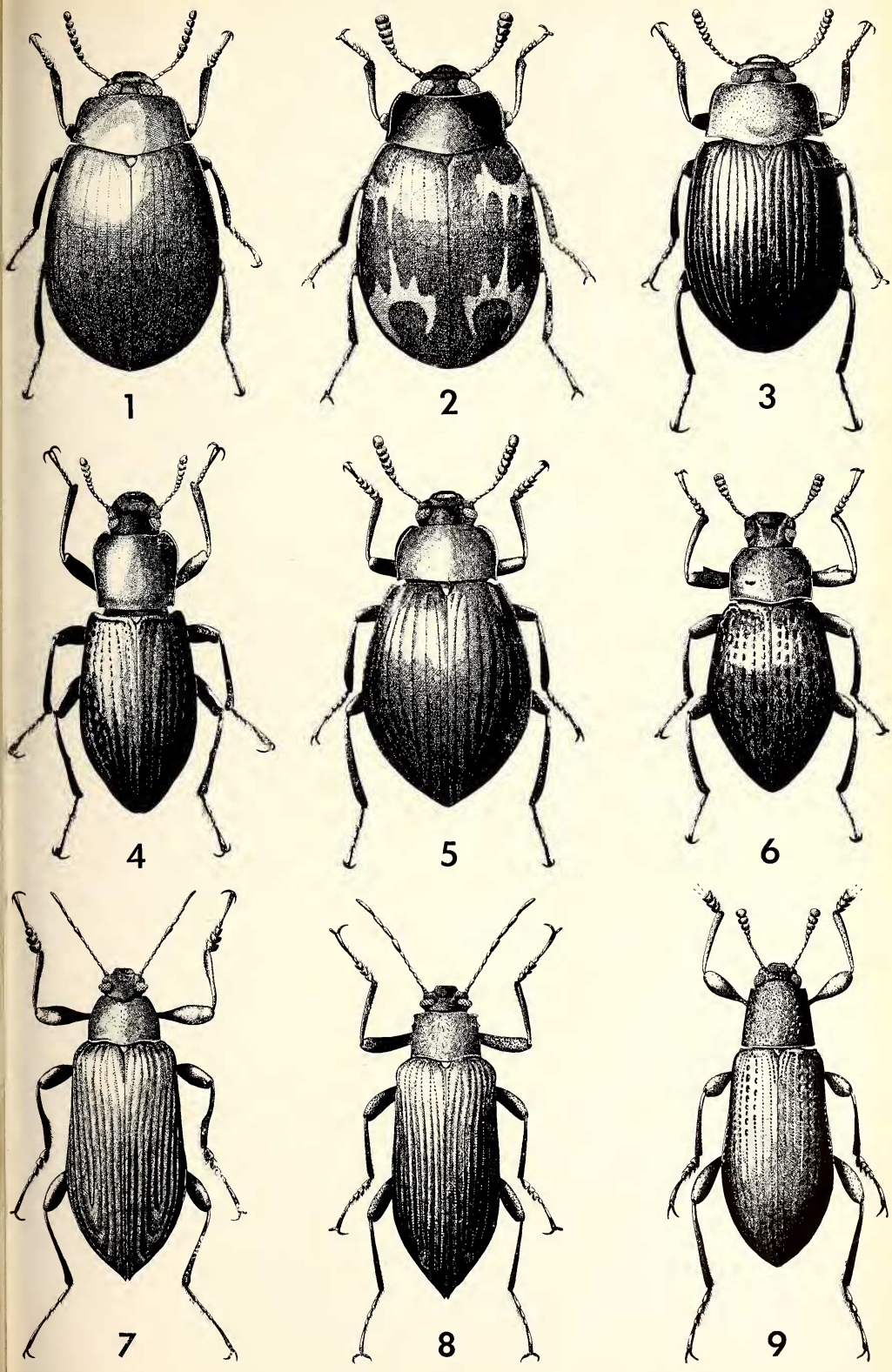




B. Bedyné delin.

Erklärung zu Tafel VI

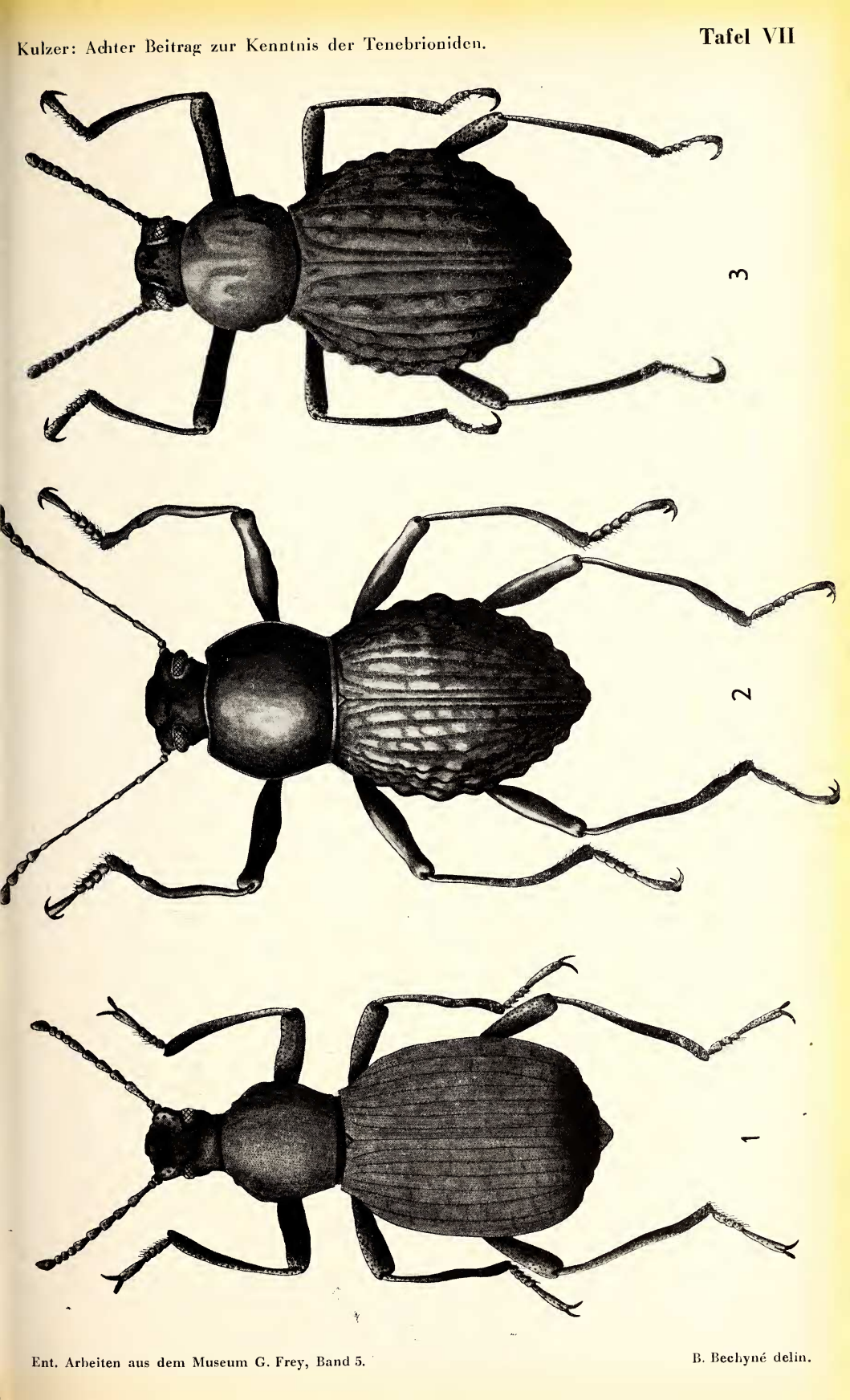
Fig. 1: *Hemicera luzonica* n. sp.
Fig. 2: *Hemicera scripta* n. sp.
Fig. 3: *Hemicera Freyi* n. sp.
Fig. 4: *Apterophanes australis* n. sp.
Fig. 5: *Hemicera rotundipennis* n. sp.
Fig. 6: *Oedemutes Gebieni* n. sp.
Fig. 7: *Neocamaria tibialis* n. sp.
Fig. 8: *Camarimorpha sumatrensis* n. sp.
Fig. 9: *Camarimena viridans* n. sp.



B. Bechyné delin.

Erklärung zu Tafel VII

Fig. 1: *Cryptobates Kaszabi* n. sp.
Fig. 2: *Falsobrachys longipes* n. sp.
Fig. 3: *Cryptobatoides Freyi* n. sp.


3
2
1